Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1935

254 (30.10.1935) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 254
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Mittwoch
30. Oktober 1935

Die Heimkehr Otto Laubingers

Berlin, 29. Okt. Die sterbliche Hülle des so früh aus seinem großen Wirkungskreis entrissenen Präsidenten der Reichstheaterkammer, Ministerialrat Otto Laubinger, traf am Dienstag früh aus Bad Nauheim auf dem Potsdamer Bahnhof in Berlin ein. Zahlreiche Schauspieler, die Abteilungsleiter des Ministeriums für Volksaufklärung und Propaganda und die politischen Leiter seiner Ortsgruppe weilten auf dem Bahnhof bei der Ankunft des Zuges und gaben dem Sarg das Ehrengeleit. Die sterbliche Hülle Otto Laubingers wurde in der Kapelle des Georgen-Friedhofs aufgebahrt. Am Donnerstag findet für den großen Künstler und unbeirrbaren Kämpfer der Bewegung in der Volksbühne eine Trauerfeier statt.

Weltbild (M).

Ministerialrat Laubinger †

Oberst Loerzer

tritt in Reichsluftfahrtministerium über

Berlin, 29. Okt. Der Reichsluftsportführer Oberst Loerzer tritt mit dem 1. November auf Befehl des Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshabers der Luftwaffe, General der Flieger Göring, von seinem bisherigen Posten in das Reichsluftfahrtministerium über, um in einer höheren Stelle der Luftwaffe Verwendung zu finden. Zu seinem Nachfolger ist Oberst Mahnke, bisher Kommandeur der Fähnrichschule Eiche, ernannt worden.

Oberst Loerzer, mit 44 Abschüssen einer der erfolgreichsten deutschen Jagdflieger, übernahm im März 1933 auf Befehl seines alten Waffengefährten Minister Göring den Aufbau des als Einheitsorganisation gegründeten Deutschen Luftsportverbandes und wurde im August 1935 zum Reichsluftsportführer ernannt.

Sein Nachfolger, Oberst Mahnke, ist einer der ältesten deutschen Vorkriegsflieger. Im Frühjahr 1911 wurde der damalige Leutnant Mahnke zu der entstehenden deutschen Fliegergruppe nach Döberitz kommandiert. Er nahm u. a. schon an dem Ersten Oberrheinischen Zuverlässigkeitsflug und an dem ersten Manöver im Herbst 1911 teil, in dem Militärflugzeuge eingesetzt wurden. Im Kriege war Oberst Mahnke Führer einer Fliegerabteilung und später im Stabe des Kommandierenden Generals der Luftstreitkräfte.

Der größte Devisenprozeß

gegen katholische Ordensangehörige

Berlin, 29. Okt. Vor der 4. Großen Strafkammer des Berliner Landgerichts begann der bisher größte Devisenprozeß gegen katholische Ordensangehörige. Die Anklage richtet sich gegen die Generalprokuratorin in der „Genossenschaft der Schwestern Unserer lieben Frau G.m.b.H., Renilde Romen u. Co.", Anna Schroers (Schwester Libora) aus Mülhausen bei Kempen am Rhein. Mitangeklagt war ursprünglich auch die Heimleiterin Anna Gerdemann aus Charlottenburg. Das Verfahren gegen sie ist aber inzwischen eingestellt worden.

Die Gesamtsumme der von der Angeklagten Schroers ins Ausland verbrachten Beträge soll sich laut Anklage auf 825 000 RM. belaufen. Der weitaus größte Teil dieser Summe — 645 000 RM. — wurde in den Jahren 1932 bis 1934 unter Mißbrauch der Ordenskleidung in Reichsbanknoten nach Holland geschafft und hier angelegt, und zwar 345 000 RM. für das Liebfrauen-Mutterhaus in Mühlhausen und die restlichen 300 000 RM. im Interesse anderer Klöster. Ein weiterer Teilbetrag von 180 000 RM. gelangte auf dem Wege über die Universum-Bank in Münster zur Universum-Bank in Amsterdam.

Die Leitung der finanziellen Angelegenheiten des Ordens lag in den Händen der Angeklagten Schroers. Sie hat nach den Ermittlungen ferner durch unrichtige und unvollständige Angaben Devisengenehmigungen in Höhe von 360 000 RM. erschlichen. Das Geld diente in der Hauptsache zum Rückkauf von Obligationen der ausländischen Ordensanleihen. Bei einem Tilgungsgeschäft in Dollarbonds verdiente das Mutterhaus rund 300 000 RM.

In Amsterdam wurden die für das Mutterhaus des Liebfrauenordens verschobenen Reichsmarkbeträge bei der Universum-Bank unter verschiedenen Decknamen angelegt. Die Angeklagte Schroers hat in der Voruntersuchung bereits eingeräumt, daß die Scheinkonten seit 1932 hauptsächlich auf ihr Betreiben eingerichtet worden seien, „damit der Orden sich in Notzeiten besser helfen könnte". Insgesamt wurden für 366 500 RM. ausländische Wertpapiere erworben, und zwar 96 000 Gulden der eigenen Holland-Anleihe, 131 000 Dollarbonds der römisch-katholischen Wohlfahrtsanleihe und 15 000 Gulden in Aktien der Universum-Bank.

Bezeichnend für die Einstellung der Angeklagten ist vor allem der Umstand, daß sie die ganzen verbotenen Devisengeschäfte durchgeführt hat, nachdem und obwohl ihr mündlich gestellter Antrag auf Genehmigung des Rückkaufs eigener Obligationen von der Devisenstelle abgelehnt worden war. Auch hier war wieder der Wunsch bestimmend, „die verhältnismäßig hohen Schulden mit möglichst geringen Mitteln zu tilgen". Die Verhandlung wird voraussichtlich zwei Tage dauern. Die Zeugen sind für Donnerstag, den zweiten Verhandlungstag, geladen.

Auch in diesem Falle ist wieder der berüchtigte Bankdirektor Dr. Hofius als „Sachberater" aufgetreten. Er soll nach der Darstellung der Angeklagten den Anstoß zum Aufkauf der Obligationen gegeben haben. Die Angeklagte scheint eine Art Kurier für Dr. Hofius gewesen zu sein, denn sie hat auf sein Betreiben auch noch für andere Klöster Geld ins Ausland geschmuggelt.

Der Schutz des Sparers im neuen Staat

Von Dr. Heintze,
Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes.

WPD. Zum Nationalen Spartag am 30. Oktober gibt die „Deutsche Sparkassen-Zeitung" eine Festausgabe heraus, der wir den nachstehenden Artikel auszugsweise entnehmen:

Wenn die Spartätigkeit in einem Lande gedeihen soll, müssen stets zwei Voraussetzungen gegeben sein: wirtschaftlich müssen die Menschen in der Lage sein, Rücklagen aus ihrem laufenden Einkommen zu bilden, dann aber auch muß der Wille zum Sparen vorhanden sein, d. h. praktisch vor allem, es muß Vertrauen in der Bevölkerung herrschen. Beide Faktoren, die wirtschaftlichen wie die psychologischen, haben seit der nationalsozialistischen Machtübernahme einen starken Auftrieb erfahren, wie sich aus der überaus erfreulichen Spareinlagenentwicklung der öffentlichen Sparkassen ergibt.

Es ist häufig dargestellt, wie die Zusammenhänge zwischen der aktiven Wirtschaftspolitik der Reichsregierung, vor allem der erfolgreichen Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, der Belebung der Gesamtwirtschaft und der Spartätigkeit liegen. Weniger geläufig mögen — wenigstens von diesem Standpunkt aus — die zahlreichen Einzelfaktoren sein, die auf der Seite der Vertrauensbildung und -stärkung mitgewirkt haben. Auf diese nicht weniger wichtige Seite möchte ich am diesjährigen Nationalen Spartag einmal hinweisen.

Es gehören hierher mittelbare Einflüsse und Strömungen, die zwar nach ihrer Entstehung oder ihrem Zweck nicht unmittelbar mit dem Sparen zu tun haben, auf die Kapitalbildung aber nichts destoweniger eine starke Wirkung ausgeübt haben und noch ausüben. Das Bewußtsein, daß die Staats- und Wirtschaftsführung trotz aller Schwierigkeiten die Probleme tatkräftig aufgriff, hat alsbald zu einer entsprechend zuversichtlichen Haltung der Sparer geführt und die alte Erfahrung bestätigt, daß zu den wichtigsten Voraussetzungen der Kapitalbildung eine stetige und geordnete Staatsführung gehört. Nicht minder wichtig war es, daß die zuständigen Stellen unermüdlich auf eine allgemeine Gesundung des Wirtschaftslebens und eine Wiederkehr der Grundsätze von Treu und Glauben im ganzen Geschäftsverkehr hinarbeiten. Für den Sparer am bedeutsamsten in dieser Hinsicht ist das unbeirrbare Festhalten der Reichsregierung und Reichsbank an einer soliden Finanz- und Währungspolitik, deren Bedeutung gerade für das Sparen häufig von führenden Persönlichkeiten des Staats- und Wirtschaftslebens, vor allem von dem Führer und Reichskanzler und von dem Reichswirtschaftsminister Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht unterstrichen worden ist.

Auf einem ganz anderen Gebiete liegend, aber für die praktische Sparförderung von nicht geringerer Bedeutung ist die Tatsache, daß das Sparen überhaupt aus einer früher weniger beachteten Angelegenheit mit in den Vordergrund des staats- und wirtschaftspolitischen Gedankengutes getreten ist.

Neben diesen mittelbaren Faktoren, die in ihrer Gesamtheit dazu beitragen, eine für die Spartätigkeit günstige Atmosphäre zu schaffen, kommen die unmittelbaren Maßnahmen in Betracht, die die Reichsregierung eigens mit dem Ziele der Förderung und des Schutzes der Spartätigkeit getroffen hat. Auch hier kann im Hinblick auf die Fülle der Maßnahmen nur das Wichtigste hervorgehoben werden. Zunächst gehören alle diejenigen hierher, die den Schutz insbesondere des kleinen Sparers gegen Verlustgefahren aller Art im Auge hatten, wie z. B. die Bereinigung des privaten Bau- und Zwecksparwesens, das Verbot von schädlichen Einrichtungen wie den Ausgleichskassen, die tatkräftige Bekämpfung des Kredit- und Darlehensschwindels. Aber auch das wichtigste Gesetz auf dem Gebiet des deutschen Kreditwesens, das Reichsgesetz über das Kreditwesen, verwirklicht durch eine Reihe von Vorschriften den Grundgedanken der Sicherung der Ersparnisse. Es seien nur erwähnt die in die Wege geleitete behutsame Reform des Werksparens, der gesetzliche Schutz der Bezeichnungen „Bank" und „Sparkasse", die verschärften Publizitätsvorschriften für die Kreditinstitute, die Bestimmungen über die Sicherung der Zahlungsbereitschaft. Vor allem möchte ich hierzu die bedeutsamen Vorschriften rechnen, die vorsehen, daß durch das Reichskommissariat für das Bankgewerbe grundsätzlich einheitliche Anlegungsbestimmungen für Spargelder erlassen werden.

So ist insgesamt eine Grundlage geschaffen worden, auf der sich die heimische deutsche Kapitalbildung und der Wiederaufbau unseres Volkes und unserer Wirtschaft aus eigener Kraft ungestört vollziehen können. Das eigentliche Werk aber muß dabei der deutsche Sparer selbst leisten, der sich auch seither schon in so erfreulichem Umfange in den Dienst des Wiederaufbaus gestellt hat. Wenn der diesjährige Nationale Spartag dazu beiträgt, das Millionenheer der deutschen Sparer weiter zu verstärken und dem Spargedanken in allen Schichten des deutschen Volkes neue Freunde zu gewinnen, so hat er seine Aufgabe voll erfüllt.

Neuer litauischer Vorstoß gegen die Memelautonomie

Das „Statutgericht"

Königsberg, 29. Okt. Der große deutsche Erfolg bei der Memelwahl, die 24 deutsche gegenüber 5 litauischen Abgeordneten in den Landtag gebracht und damit die bisherige Zusammensetzung des Landtages wieder ergeben hat, veranlaßt die litauische Regierung, einen neuen Weg zu beschreiten, um das ungestörte Arbeiten der Autonomie unmöglich zu machen.

Die Vorbereitungen dazu sind schon zu Anfang dieses Jahres getroffen worden. Es wurde ein sogenanntes „Statutgesetz" geschaffen, durch das ein Statutgericht eingesetzt werden soll, dem das Recht zugesprochen wird, Verwaltungsmaßnahmen des Direktoriums des Memelgebiets und Beschlüsse des Landtages oder dessen Gesetze unwirksam zu machen. Auf diese Weise sollen die Memelländer nun schon zum fünften Male nach einer erfolgreichen Landtagswahl wieder um ihre international garantierten Rechte gebracht werden. Es ist bezeichnend, daß man bisher nicht gewagt hat, das nach diesem Gesetz vorgesehene Statutgericht zusammenzustellen, obwohl das „Statutgesetz" bereits seit Anfang dieses Jahres vorliegt. Man hat es vielmehr vorgezogen, damit bis nach den Wahlen zu warten. Ueber das neue Statutgericht und seine Zusammensetzung kommt jetzt aus Kowno folgende Meldung:

Der Staatspräsident hat auf Vorschlag des Justizministers nunmehr die Mitglieder des durch Gesetz vom 13. März d. J. errichteten sogenannten Statutgerichtes für das Memelgebiet ernannt. Vorsitzender dieses Gerichts ist der jeweilige Präsident des litauischen obersten Gerichtshofes, zur Zeit Ciplijanskas. Zu Mitgliedern wurden ernannt: Der Vizevorsitzende des litauischen Obersten Gerichtshofes, Masiulis, das Mitglied des Staatsrates, Starkus, der Richter des Obersten Gerichtshofes, Privicas. Die Richter des Statutgerichtes werden auf sieben Jahre ernannt.

Die erst jetzt nach dem Ergebnis der Memelwahl erfolgte Besetzung des schon zu Anfang des Jahres geplanten sogenannten Statutgerichtes kann nur so ausgelegt werden, daß die **litauische Regierung auch weiter ihren Willen ungehemmt im Memelgebiet durchzusetzen versuchen wird,** so wie das bisher durch das litauische Direktorium und die Ausschaltung des Landtages und durch sonstige einseitige Maßnahmen geschehen ist. Die plötzliche Besetzung der Richterposten des Statutgerichtes erklärt sich auch damit, daß sich Litauen vorsorglich einen Hebel vorbereitet, mit dem es den neuen Landtag und das auf Grund des Wahlergebnisses zu bildende Direktorium in entscheidenden Fragen jederzeit aus den Angeln heben kann. Damit erweist sich die Vermutung als richtig, daß das Statutgericht, das in Kompetenzstreitigkeiten zwischen der Zentralregierung und den autonomen Organen des Memelgebiets entscheiden soll, von Litauen als jenes Werkzeug betrachtet wird, mit dem der Erfolg der Memelwahl unter dem Deckmantel rechtlicher Unparteilichkeit praktisch zunichte gemacht werden kann.

Das Gericht ist aus vier Kownoern und nur einem, aber natürlich stocklitauischen Memelländer zusammengesetzt und sichert also der Zentralregierung jedes politisch erwünschte Urteil. Besonders bedeutsam ist die Bestimmung, daß das Gericht für seine Urteilsfindung an keine Frist gebunden ist. Es kann sich daher nach Lage der Dinge und den politischen Bedürfnissen einer Entscheidung auf Jahre hinaus enthalten.

Aus dem von den vier Großmächten garantierten Memelstatut, dessen Auslegung dem Völkerbundsrat und dem Haager Gerichtshof vorbehalten war, ist somit ein Rechtsmittel geworden, das von einem einseitig zusammengesetzten litauischen Gerichtshof ausgelegt werden soll. Ein derartiges Statutgericht ist nach dem Memelstatut in keiner Weise vorgesehen. Es entspricht ebenso wenig wie das „Statutgesetz" diesem Statut. Es ist aber auch unmöglich, daß ein von Litauen einseitig zusammengesetztes Gericht über die Auslegung eines internationalen Vertrages entscheiden kann, der von vier Großmächten unterzeichnet worden ist. Dieses „Statutgesetz" kann deshalb weder für die Memelländer noch für die übrigen Vertragspartner als bindend gelten.

Der Chaco-Krieg beendet

Feierliche Erklärung der Friedenskonferenz

Buenos Aires, 29. Okt. Die Friedenskonferenz von Buenos Aires hat am Montag abend in feierlicher Form eine amtliche Erklärung herausgegeben, wonach der **Kriegszustand zwischen Bolivien und Paraguay als beendet anzusehen** sei.

Diese Erklärung ist von sämtlichen Vertretern der Vermittlungsmächte und der beiden bisher kriegführenden Staaten unterzeichnet. Der Vertreter Chiles, Nieto del Rio, teilte der Presse mit, daß es sich bei dieser Friedenserklärung keineswegs um einen lediglich formalen Akt handle, sondern daß damit der ganzen Welt die Beendigung des Chaco-Krieges angezeigt werde.

Eine weitere Erklärung der Friedenskonferenz besagt, daß, nachdem nunmehr die militärische Seite des Streitfalles erledigt sei, die Konferenz fortfahren werde, die eigentlichen Streitpunkte zwischen Bolivien und Paraguay zu prüfen. Sie sei überzeugt, daß die Lage einer endgültigen Lösung aller schwebenden Streitfragen günstig sei.

Die Sturmkatastrophe in Mittelamerika

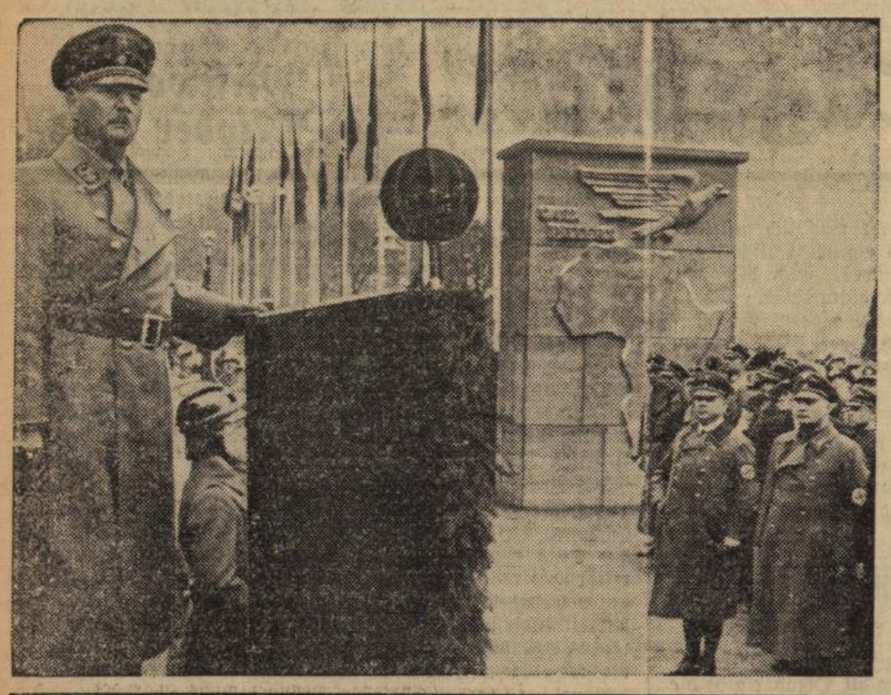
London, 29. Okt. Bei der Wirbelsturmkatastrophe, die auf Haiti so viele Todesopfer gefordert hat, ist auch die Küste von Nicaragua, namentlich Capegracias a Dios, schwer heimgesucht worden. Der amerikanische Flieger Kingsley, der das Gebiet überflogen hat, berichtet, daß nur noch das Zollhaus und das Gebäude des Generalkommandos erhalten seien. Er habe zahlreiche Verletzte und Tote wahrgenommen. Inzwischen ist der Notagua-Fluß an der Nordostküste von Honduras infolge eines Wolkenbruchs derartig angeschwollen, daß das Hochwasser das anliegende Land überschwemmt hat. Die Städte Teia und die ausgedehnten Bananenplantagen stehen unter Wasser. In Progreso hat das Wasser eine Höhe von beinahe 4 Meter erreicht. Weitere Nachrichten fehlen noch infolge Unterbrechung der Verbindungen.

Eine segensreiche Spareinrichtung

ist die Lebensversicherung. Durch sie kann sich jeder ein Kapital für sein Alter oder für die Ausstattung und Ausbildung der Kinder schaffen; die volle Versicherungssumme steht der Familie sofort zur Verfügung, wenn der Versicherte stirbt und nicht mehr sparen kann.

Die Lebensversicherung hilft zu regelmäßigem und darum erfolgreichem Sparen; sie gibt dem Sparer außerdem von vornherein die beruhigende Gewißheit, für seine Familie gesorgt zu haben.

Gemeinschaft zur Pflege des Lebensversicherungs-Gedankens.



Karl Peters-Gedächtnisfeier in Hannover.

Zur Erinnerung an den großen deutschen Kolonialkämpfer Karl Peters wurde in Hannover in Gegenwart des Reichsstatthalters Ritter von Epp und zahlreicher alter Kolonialkämpfer ein Denkmal Peters' geweiht. — Unser Bild zeigt eine Uebersicht während der Rede des Reichsstatthalters Ritter von Epp. (Weltbild, M.)

Vom Kriegsschauplatz in Afrika

Nach einer längeren Ruhepause beginnt das Knattern der Gewehre wieder den Kampf der Geister zu übertönen. Die lange erwartete Offensive der Italiener hat eingesetzt. Im Norden sind die Italiener in mehreren Kolonnen, ohne viel Widerstand zu finden, um 15 bis 20 Kilometer vorgerückt. Nur bei dem Eingeborenen-Korps im Zentrum scheint es zu leichten Gefechten gekommen zu sein, wobei es noch nicht einmal feststeht, ob nicht die Freude der Askari am Schießen die Hauptrolle gespielt hat. Die Abessinier geben vor, man wolle die Italiener noch weiter ins Land lassen, um desto wirksamer gegen ihre Flanken und ihre rückwärtigen Verbindungen im Kleinkrieg vorgehen zu können. Denn in dem Gelände, das sie nunmehr betreten würden, bestände für die Italiener nicht die Möglichkeit, eine geschlossene Front wie auf der Hochfläche von Adua zu bilden. Vielmehr müßten sich die einzelnen Kolonnen, weit voneinander getrennt, durch enge Gebirgstäler hindurchwinden, die ihnen allerlei Ueberraschungen bringen könnten. Die Gebirgsstraßen scheinen übrigens nicht ganz so schlecht zu sein, wie Schwarzseher den Italienern vorzutäuschen suchten; jedenfalls melden die Truppen, daß auf ihnen sogar Feldartillerie gut vorwärts käme, während leichte Tanks die Seitendeckung übernähmen. Das Ziel des Vormarsches im Norden ist Makale und die sogenannte Englische Straße, jene Straße, auf der vor 70 Jahren Lord Napier gegen Makale vorrückte. Man wiegt sich in Rom in der Hoffnung, daß dieser abessinische Stapelplatz durch umfassenden Angriff, spätestens bis Ende der Woche, fallen werde und man glaubt auch nicht recht an die abessinische Meldung, daß Ras Seyum tatsächlich beabsichtigt, sich mit 70 000 Mann den Angreifern auf den Höhen nördlich der Stadt entgegenzustemmen. Man wird abwarten müssen, ob diese Hoffnungen tatsächlich berechtigt sind.

Das Angriffsziel der Südarmee des Generals Graziani ist nach wie vor Gorabi. Doch handelt es sich beim Vormarsch gegen diese Wüstenstadt wohl weniger um die Bewegungen größerer geschlossener Kolonnen, als um Raids leichter Tankgeschwader und Flieger, die Wasserstellen und Lagerplätze überfallen oder mit Bomben belegen.

Während die Front sich in Bewegung setzt, ist die Etappe nicht müßig. An der Nordfront sind mehr als 120 Kilometer Straßennetz in den letzten Wochen ausgebaut, und am Montag von dem italienischen Oberbefehlshaber General de Bono feierlich dem Verkehr übergeben worden. Aus Eritrea wird die Vollendung großer Filter gemeldet, die das Salzwasser des Roten Meeres in Trinkwasser verwandeln und die Wassernöte an der Front ein für allemal beheben sollen. Der Nachschub von Truppen, Waffen und Gerät aus dem Mutterlande ist verdoppelt und verdreifacht worden. So ist überall wieder Bewegung in die erstarrte Kriegshandlung gekommen. Doch kann man nicht hoffen, daß sie in einem Zuge zu einem Ende des Ringens führen wird. Sie wird zweifellos nur einen Abschnitt in ihm, einen Schritt vorwärts auf der Bahn der Entscheidung sein.

*

Der italienische Heeresbericht

Rom, 29. Okt. Das Ministerium für Presse und Propaganda veröffentlichte am Dienstag die Verlautbarung Nr. 31, die folgenden Wortlaut hat:

„Von der Erythrafront teilt General de Bono mit: Am 28. Oktober führten zwei Abteilungen des ersten Korps einen Erkundigungsvorstoß in Richtung auf Hausien, dem Hauptort des Haramat-Gebietes, durch. Verschiedene führende Persönlichkeiten von Gebieten, in denen wir noch keine Garnisonen haben, stellten sich unserem Kommando in Adua, um sich zu unterwerfen. Eine Gruppe irregulärer Truppen machte einen Erkundungsvorstoß von Afsum in Richtung auf den Takasse-Fluß, ohne auf bemerkenswerten Widerstand zu stoßen.

An der Somalifront schlugen Streifen eingeborener Truppen zwischen Schilawie und Gorrahai Gruppen bewaffneter Abessinier in die Flucht. Auch an dieser Front dauern die Unterwerfungen zahlreicher Häuptlinge an. 732 Gewehre konnten weiterhin erbeutet werden. Die Flugzeuge führten an beiden Fronten die üblichen Erkundungsflüge durch."

*

Italienischer Tankangriff an der Südfront

Addis Abeba, 29. Okt. Amtliche abessinische Meldungen vom Kriegsschauplatz berichten über eine erneute Aktivität der italienischen Truppen an der Südfront. Am Montag soll im Tal des Barrai-Flusses ein kleinerer Tankangriff der Italiener ohne besondere Erfolge durchgeführt worden sein, da die abessinischen Truppen solchen Angriffen besonders ausweichen. Im Verlauf dieser italienischen Aktion sollen einige Ortschaften, darunter insbesondere Gabredarre im Fasan-Tal, bombardiert worden sein.

An der Nordfront sollen auch weiterhin keine größeren Aktionen erfolgt sein. Lediglich italienische Aufklärungsflieger sind wie an den Vortagen in Tätigkeit. Wie hier behauptet wird, unternehmen die Italiener ihre Erkundungsvorstöße an der Nordfront nur mit eingeborenen Truppen, die dann zum Teil auf die abessinische Seite übergehen. Die abessinischen Truppen würden sich an der Nordfront auch weiterhin von den italienischen Truppen lösen, um diese aus ihren eingebauten Stellungen herauszulocken. Kampfhandlungen größeren Stils, die eine einheitliche Linie erkennen lassen, finden nicht statt. Zeitungsmeldungen über ein angebliches Bombardement auf die Städte Harrar und Bessie werden hier bestritten.

Im abessinischen Kriegsministerium soll nach einer amtlichen Verlautbarung ein Wechsel vorgenommen werden. Der frühere Kriegsminister Bürru, der jetzt aus der Verbannung zurückgekehrt ist, soll Ras Moulougetas ersetzen. Ras Moulougetas wird zum Gouverneur der Godjamprovinz ernannt werden.

*

Verteidigungsmaßnahmen in Italien

Einschränkung des Fleischverbrauchs — Senkung der Verwaltungskosten

Rom, 29. Okt. Zur Abwehr der bevorstehenden Sühnemaßnahmen hat die italienische Regierung zunächst zwei Maßnahmen getroffen, durch die der Fleischverbrauch herabgesetzt und die Verwaltungskosten in den Staatsbetrieben, einschließlich der Schulen, möglichst gesenkt werden sollen. Der Gedanke einer Rationierung des Verbrauchs durch Kartensystem wurde von Mussolini abgelehnt, da auf die erprobte Selbstdisziplin des ganzen italienischen Volkes gerechnet werden könne. Insbesondere soll im Brot- und Mehlverkauf keine Aenderung eintreten, da die diesjährige Getreideernte mit 77 Millionen Doppelzentner den Inlandsbedarf vollkommen deckt.

Im einzelnen bestimmen die Maßnahmen für den Fleischverbrauch, daß vom 5. November ab für die Dauer von sechs Monaten die Fleischerläden am Dienstag jeder Woche geschlossen bleiben und am Mittwoch nur andere Arten als Rind-, Schaf- und Schweinefleisch verkauft werden können.

Durch einen Erlaß werden zur Papiereinsparung alle staatlichen Veröffentlichungen auf ein Mindestmaß beschränkt. Ferner sollen bei der Ausstattung von Büros alle Neuanschaffungen von Möbeln und anderen Bürogegenständen möglichst eingeschränkt werden. Alle staatlichen Telegramme und staatlichen Telephongespräche sollen gekürzt werden. Schließlich soll zur Kohleneinsparung der Bürobetrieb grundsätzlich von morgens 8 Uhr bis 18 Uhr beschränkt werden, um während des Winters mit der Heizung bezw. mit dem Verbrauch elektrischen Stromes möglichst zu sparen.

*

„Giornale d'Italia" zu den Sanktionsbeschlüssen

DNB. **Rom,** 29. Okt. Die entschlossene Abwehr der Genfer Sanktionsmaßnahmen wird vom halbamtlichen „Giornale d'Italia" einer grundsätzlichen Betrachtung unterzogen.

„Rasch nähern wir uns den Sanktionen", so stellt das Blatt einleitend fest. „Zwei englische Minister und der französische Regierungschef reisen nach Genf, um das Zeichen für die Ingangsetzung der schwerfälligen und geheimnisvollen Genfer Maschine zu geben. Die starre englische Politik der sofortigen und gleichzeitigen Anwendung aller vom Völkerbundspakt zugelassenen äußersten Maßnahmen hat, wie immer, die maßvollere, von Frankreich vertretene Politik der langsamen und schrittweisen Anwendung der Sanktionen mit sich gerissen. In Genf ist man weit entfernt von jener Einstimmigkeit, auf die die englische Politik abzielte, um den Kampf der ganzen Welt gegen Italien zu entfachen. Die französisch-englische Einheitsfront reicht jedoch mit ihren Ergänzungen aus, um den Sanktionen eine solche Schwere zu geben, daß eine ebenso ernste Abwehr notwendig ist."

Nach einem Hinweis darauf, daß gerade England und Frankreich an der Teilnahme Italiens am Weltkriege die größten Vorteile gehabt hätten, aber auch jetzt, wie seinerzeit in Versailles, Italien auf dem Wege zu einer kolonialen Ausdehnung aufhalten wollten, schreibt das Blatt, der Zweck der Sanktionen sei, die lebenswichtigen Keimzellen der italienischen Arbeit zu treffen und Italien Waffen und Geld zu nehmen. Die wirtschaftliche Belagerung solle wie die militärische durch Kräfteschwund Italien zur Kapitulation bringen. Diese Belagerung, die im Namen der Gerechtigkeit beschlossen werde, gründe sich in Wirklichkeit auf Ungerechtigkeit. Die italienische Abwehr gehe von einem realistischen Grundsatz aus: der Handelsverkehr könne nur auf Gegenseitigkeit beruhen. Von den Ländern, die keine italienischen Erzeugnisse mehr kaufen, und damit die notwendige Valuta nicht zur Verfügung stellen, werde auch Italien nicht mehr kaufen, da es nicht die nötigen Zahlungsmittel habe. Sperre gegen Sperre. Das sei ein Grundsatz natürlichen Rechts und internationaler Gerechtigkeit, aber auch ein Grundsatz der Gegenseitigkeit, der sofort strikt verwirklicht werde. Dabei sei aber eiserne Beschränkung und Disziplin im nationalen Verbrauch, Revision und Neuordnung der internationalen Handelswege und Steigerung der nationalen Produktion notwendig. Die italienische Wirtschaftspolitik trete jetzt in eine neue Phase ein, die auch über den Abschluß der abessinischen Episode hinaus anhalten werde.

Das Blatt erneuert schließlich in diesem Zusammenhang den unlängst an die italienischen Frauen gerichteten Appell, nur noch einheimische Waren zu kaufen, und dehnt diesen Appell auf das ganze Volk aus, da der Goldabfluß ins Ausland immer mehr eingeschränkt und die nationale Produktion immer mehr im Sinne der Autarkie ausgerüstet werden müsse.

Italiens Abwehrmaßnahmen gegen die Sanktionen.

DNB. **Rom,** 29. Okt. Bei seiner Abwehr gegen die Sühnemaßnahmen wird Italien, wie man vernimmt, grundsätzlich den Warenbezug aus den Sanktionsländern ablehnen, bezw. den Handel mit nicht unter die Sanktionen fallenden Erzeugnissen auf einen vollkommen ausgeglichenen Clearingverkehr einschränken. Nach dem Ausfall der Kohlentransporte aus England hoffte man, den Kohlenbezug aus anderen Ländern steigern zu können. Für Getreide und Zucker ist, wie man weiter hört, der Inlandsverbrauch vollständig sichergestellt. Für Zucker bleibt sogar ein Ueberschuß zur Verfügung. Ohne die in den letzten Tagen zustande gekommenen Verträge über größere Gefrierfleischlieferungen aus Argentinien und Brasilien hätten für die Rationierung des Fleischverbrauches heute schon einschneidendere Maßnahmen getroffen werden müssen. Soeben wurde jedoch in Rom ein Vertrag unterzeichnet, daß Brasilien 33 000 Tonnen Gefrierfleisch nach Italien schickt, während es sich bereits im Juni zur Lieferung von 22 000 verpflichtete.

*

Eden und Hoare reisen nach Genf

DNB. **London,** 29. Okt. Wie bereits kurz gemeldet, wird sich außer Eden, der London bereits am Mittwoch nachmittag verläßt, auch Sir Samuel Hoare in dieser Woche nach Genf begeben. In London nimmt man an, daß Sir Samuel Hoare in Genf wichtige Besprechungen mit Laval nicht nur über die Verwirklichung der Sühnemaßnahmen, sondern auch über das Friedensproblem im allgemeinen haben wird. Am Freitag oder Samstag wird der britische Außenminister an der Sitzung des Genfer Verbindungsausschusses teilnehmen, der den Zeitpunkt für die Anwendung der wirtschaftilchen Sühnemaßnahmen festsetzen soll.

Was die Frage einer Entschädigung derjenigen Völkerbundsmitglieder angeht, die durch die Sühnemaßnahmen am meisten betroffen werden, so weiß die diplomatische Berichterstatter der „Evening News" zu melden, daß man beabsichtige, diese Staaten durch Zuweisung anderer Märkte zufrieden zu stellen. Das bedeutet, daß unter Umständen britische Märkte für ausländische Erzeugnisse, die in Zukunft nicht mehr nach Italien ausgeführt werden könnten, geöffnet werden müßten.

Preß Association berichtet, daß England bereit sei, die wirtschaftlichen Sühnemaßnahmen zum frühestmöglichen Zeitpunkt anzuwenden. Man glaubt, daß für die Vorbereitung ihrer Inkraftsetzung ein bis zwei Wochen genügen würden.

Der „Star" glaubt zu wissen, daß die Aufgabe Sir Samuel Hoares in Genf in erster Linie darin bestehen werde, seinen Kollegen Eden vor einer strikten Auslegung der Genfer Satzungen zu bewahren.

Regierungskrise in Spanien

infolge der aufgedeckten Durchstechereien?

Madrid, 29. Okt. Die mit großer Spannung erwartete außerordentliche Parlamentssitzung im Zusammenhang mit den Durchstechereien hoher spanischer Staatsbeamter dauerte bis in die späten Abendstunden des Montags, verlief jedoch ohne bemerkenswertes Ergebnis. In der Kammer stand der Bericht des parlamentarischen Untersuchungsausschusses zur Aussprache, der die Entfernung mehrerer hoher Persönlichkeiten der Radikalen Partei aus ihren öffentlichen Aemtern zur Folge hatte.

Der in dem Ausschußbericht für schuldig erklärte Bürgermeister von Madrid, Salazar Alonso, sowie der radikale Abgeordnete Siegfrido Blasco beteuerten ihre Unschuld. In einer geheimen Abstimmung sprach das Parlament, das die Feststellung des Ausschusses einstimmig anerkannte, Salazar Alfonso frei, erklärte jedoch Siegfrido Blasco und die übrigen sechs in die Angelegenheit verwickelten Politiker für verantwortlich.

Außenminister Lerroux, dessen Neffe als einer der Hauptbeteiligten an der Angelegenheit genannt wird, kündigte an, daß er eingehend Stellung nehmen werde, wenn er von den Pflichten als Minister entbunden sei, was vielleicht schon in wenigen Tagen der Fall sein könnte. Der Kriegsminister und Führer der Katholischen Volksaktion, Gil Robles, trat für ein Fortbestehen des Regierungsblocks ein, dessen bisheriges fruchtbares Zusammenarbeiten nicht durch ein revolutionäres Manöver, um das es sich bei der Anzeige offensichtlich handle, gefährdet werden dürfe.

In politischen Kreisen hält man den Ausbruch der Krise für unvermeidlich. Man rechnet damit, daß im günstigsten Falle nur die beiden Radikalen Lerroux und Rocha (Außenminister und Unterrichtsminister) durch zwei andere Radikale ersetzt werden, wodurch die Weiterarbeit des Regierungsblocks sichergestellt wäre. Die Entscheidung hierüber hängt jedoch vom Staatspräsidenten ab.

*

Der bisherige Ministerpräsident mit der Regierungsneubildung beauftragt

Madrid, 29. Okt. Der spanische Ministerpräsident und Finanzminister Chapaprieta hat dem Staatspräsidenten den Rücktritt des gesamten Kabinetts mitgeteilt und ist von diesem sofort mit der Neubildung der Regierung beauftragt worden. Chapaprieta beabsichtigt, die durch den Fall Strauß kompromittierten, aber nicht beschuldigten Minister Lerroux und Rocha durch zwei andere radikale Abgeordnete zu ersetzen und das neue Kabinett, das dann dieselbe parteimäßige Zusammensetzung hätte wie das letzte, noch am Dienstag dem Parlament vorzustellen, wenn der Staatspräsident zu der geplanten Regierungsumbildung sein Einverständnis gibt.

*

Das neue spanische Kabinett

Madrid, 29. Okt. Der spanische Staatspräsident hat den Vorschlag des mit der Regierungsneubildung beauftragten Ministerpräsidenten und Finanzministers Chapaprieta angenommen. Die neue Regierung unterscheidet sich nur unwesentlich von ihrer Vorgängerin. Die parteimäßige Zusammensetzung ist dieselbe: Drei Radikale, drei Cedas, ein Agrarier, ein Unabhängiger und ein Mitglied der Katalanischen Liga. Die durch die Affäre Strauß kompromittierten Minister sind durch zwei Mitglieder derselben Partei ersetzt worden. An die Stelle des bisherigen Außenministers ist der bisherige Führer der Agrarier und bisherige Minister für Landwirtschaft, Handel und Industrie, Martinez de Velasco, getreten. Der Unterrichtsminister ist durch den Präsidenten der parlamentarischen Finanzkommission, Bardaji, ersetzt worden. Das Kabinett wird sich am Mittwoch bereits dem Parlament vorstellen. Die außerordentlich schnelle Lösung der Regierungskrise hat überall Erstaunen hervorgerufen, da es das erstemal ist, daß in Spanien eine Krise innerhalb weniger Stunden überwunden wurde.

Der Schachmeisterschaftskampf in Amsterdam

DNB. **Amsterdam,** 30. Okt. Im Schachwettkampf um die Meisterschaft der Welt zwischen Aljechin und Euwe wurde heute im Amsterdam die 12. Partei gespielt, in edr Euwe die weißen Steine hatte. Aljechin, der offenbar nicht in guter Form war, kam schon in der Eröffnung in Nachteil und später brachte er ein inkorrektes Figurenopfer. Er geriet dadurch sehr bald in eine unhaltbare Stellung und mußte nach 35 Zügen die Partie aufgeben. Der Stand des Wettkampfes ist Aljechin 5, Euwe 4, Remis 3.

Die nächste Partie wird übermorgen in Amsterdam gespielt werden.

Olympia-Ehrendienst sammelt für das WHW.

Das im Bau befindliche olympische Dorf bei Berlin wurde für einen Tag zur Besichtigung für das Publikum freigegeben. Der Olympia-Ehrendienst in seiner charakteristischen Bekleidung sammelte hierbei für das Winterhilfswerk.

(Atlantic, M.)

Vermehrte Güterbeförderung über den St. Gotthardt

vor Inkrafttreten der Sühnemaßnahmen

Basel, 29. Okt. In den letzten Tagen hat, wie aus dem Tessin berichtet wird, die Güterbeförderung über den St. Gotthardt wegen der nach dem 31. Oktober einsetzenden Sühnemaßnahmen gegenüber Italien einen ganz ungewöhnlichen Umfang angenommen. Es wurde in den letzten Tagen ein derartig starker Warenverkehr verzeichnet, wie er seit Eröffnung der Gotthardt-Linie noch nie vorgekommen ist.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Glückwunsch des Führers zum türkischen Nationalfeiertag. Der Führer und Reichskanzler hat dem Präsidenten der türkischen Republik, Herrn Kemal Atatürk, anläßlich des türkischen Nationalfeiertages seine herzlichsten Glückwünsche übermittelt.

Deutsch-holländische Verhandlungen über den Warenverkehr. Am Mittwoch beginnen im Haag deutsch-holländische Verhandlungen über die Regelung des Warenverkehrs im Jahre 1936, da das deutsch-holländische Warenabkommen vom Dezember 1934 Ende dieses Jahres abläuft.

Keine eigenen Kandidaten der britischen Faschisten für die Neuwahlen. Der Führer der Bewegung, Sir Oswald Mosley teilte mit, daß die Schwarzhemden bei den Parlamentswahlen keine eigenen Kandidaten aufstellen würden. Er sagte, der Propagandaapparat seiner Partei sei noch unzulänglich, auch wünsche er nicht mit einer geringen Anzahl von Kandidaten ins Feld zu ziehen. Jedem Faschisten stehe es frei, für den Kandidaten zu stimmen, den er für den besten halte. Er persönlich glaube nicht, daß ein einziger Kandidat der alten Parteien eine Stimme verdiene, und er werde sich deshalb der Stimmabgabe enthalten.

„Graf Zeppelin" in Pernambuco gelandet. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" landete, von Rio kommend, in der Nacht zum Dienstag um 0.15 Uhr in Pernambuco. Vor seiner Rückfahrt nach Friedrichshafen wird es noch einmal nach Rio fahren.

Raubmörder hingerichtet. Am 29. Oktober ist in Altona der vom Schwurgericht in Altona am 4. Juli wegen Mordes und schweren Raubes zum Tode verurteilte Günther Bull hingerichtet worden. Bull hatte in der Nacht zum 12. Juni den 62jährigen Gastwirt August Eckhoff in Altona erdrosselt und beraubt.

Gedanken zum nationalen Spartag

1. Das Wichtigste beim Sparen ist nicht der Zinsertrag, sondern das Vorsorgen.
2. Im Bienenkorb ist Vorsorge Naturgesetz; schön, wenn es auch bei uns so wäre.
3. Lebensversicherung ist nur eine besondere Form des Sparens; sie macht den Sparerfolg von der Lebensdauer unabhängig.
4. Allein in Deutschland sterben täglich 500 Familienväter. Das ist eine ernste Statistik.
5. Familienväter ohne Lebensversicherung halten sich offenbar für unsterblich.
6. Keine Liebe ohne Fürsorge über das Grab hinaus, sagt Felix Dahn.
7. Wer sein Leben versichert, befreit sich von einer großen Sorge: er kann sorgloser und darum erfolgreicher schaffen.
8. Wer spart, treibt die Räder der Wirtschaft, wer dagegen verschwendet, greift in die Speichen des Rades und kommt dabei zu Fall.
9. Löffelweises Sparen ist in dem Maße klug, wie schaufelweises Verschwenden dumm ist.
10. Wenn jeder Deutsche jeden Tag nur zwei Pfennige spart, so kommt täglich mehr als eine Million zusammen.

Handel und Verkehr

Amtliche Berliner Devisenkurse vom 29 Oktober

Argentinien (1 Pap.-Peso)	0.675	0,679
Belgien (100 Belga)	41.87	41.95
England (1 Pfund)	12.22	12.25
Frankreich (100 Frc.)	16,38	16.42
Holland (100 Gulden)	168.75	169.09
Italien (100 Lire)	20.24	20,28
Norwegen (100 Kr.)	61.37	61.49
Oesterreich (100 Schilling)	48.95	49.05
Schweden (100 Kr.)	63.02	63.14
Schweiz (100 Frc.)	80.85	81.01
Tschechoslowakei (100 Kr.)	10.275	10,295
V. St. von Amerika (1 Dollar)	2,486	2,499

Hochwasser u. Ueberschwemmungen

Der Rhein führt Hochwasser. — Erdrutsche in der Schweiz.

DNB. **Basel,** 29. Okt. Von verschiedenen Orten der Schweiz und auch vom Hochrhein wird Hochwasser gemeldet. Seit Sonntag regnet es im Hochalpengebiet ohne Unterbrechung. Im Gebirge der Voralpen sind in den letzten 2 Tagen Niederschlagsmengen von 50—60 Millimeter gemessen worden. Vom 30. September bis 29. Oktober fielen Niederschläge von 175 Millimeter, das sind 100 Millimeter mehr als die normale Oktobermenge. Da am Montag der Föhn im Gebirge zur Schneeschmelze führte, was sonst im November oder Dezember eintritt, ist Hochwasser zu befürchten. Der Rhein ist in den letzten 40 Stunden in Basel und Waldshut stark gestiegen und hat bereits das Vorgelände überflutet.

Im Kanton Glarus ist zwischen Matt und Elm die Strittrunse niedergegangen und hat wieder einmal die Sernftalstraße verschüttet. Auch an der Klausenstraße ist durch Gesteinsniederstürze der Verkehr gefährdet. Im Kanton Uri sind die Bergbäche über die Ufer getreten, so daß die Gotthardstraße an zwei Stellen unterbrochen ist. Die Reuß führt in ihrem Unterlauf ebenfalls Hochwasser. An der Grenze zwischen Kanton Waadt und Bern brach in der Nacht zum Dienstag das Wasser in ein Bauernhaus ein und riß Vater, Mutter und zwei Kinder mit sich fort. Alle vier ertranken. Der Knecht wurde unter den Trümmern des zusammengestürzten Hauses mit eingedrücktem Brustkorb schwer verletzt aufgefunden.

Das Hochwasser in der Schweiz. — Erdrutsche im Berner Oberland.

DNB. **Bern,** 30. Okt. Die Ueberschwemmungen in allen Teilen der Schweiz vom Genfer See bis zum Bodensee nehmen ernsten Charakter an. Besonders schwer betroffen ist das Berner Oberland, wo Straßen und Eisenbahnlinien durch Erdrutsche verschüttet worden sind. Aus mehreren Orten des Emmentals werden ebenfalls Hochwasserschäden gemeldet. Feuerwehr und Truppen sind zur Bekämpfung der Wassernot aufgeboten worden.

In der Bundeshauptstadt stehen die niedrigen Stadtviertel unter Wasser, Keller und Läden sind mit Wasser angefüllt. In den Straßen mußten Notstege errichtet werden.

Auch in der Zentralschweiz sind die Flußläufe über die Ufer getreten. Im Rheintal richtete das Hochwasser gleichfalls Schaden an.

*

Stark anschwellende Murg. — Ein Wehr zerstört. — Zahlreiche Kellerüberschwemmungen.

bld. **Gernsbach,** 29. Okt. In der Nacht zum Montag stieg die Murg unerwartet rasch an. Gegen 10 Uhr war der Hochwasserstand an der Brücke und weiter oben im Tal bedenklich hoch. Interessant war es zu beobachten, daß die in die Murg sich ergießenden Seitenbäche fast kein Hochwasser und kein Schmutzwasser führten. Die Ueberflutung der Murgufer, besonders längs der Obertsroter Landstraße, war so stark wie beim Frühjahrshochwasser. Montagnachmittag gegen 4 Uhr begannen die Fluten zu sinken. Föhnwetter herrschte bis zur Nacht hinein.

In Mitteltal haben die überraschend gekommenen Fluten ein Wehr zerstört. In dem niedergelegenen Gasthaus zum „Lamm" standen der Keller ein Meter und die Wirtschaftsräume 20—30 Zentimeter tief unter Wasser. Unter solchem Wasserdruck hoben sich im Keller die Fässer und mußten befestigt werden. Um einen Ausweg für das Wasser zu schaffen, mußte man durch eine Straße einen Wassergraben ausheben. Mit der Kleinmotorspritze der Baiersbronner Feuerwehr hat man das Wasser aus dem Keller gepumpt. Auch in andern Kellern stand das Wasser bis zu 30 Zentimeter hoch.

Das Stauwerk Kirschbaumwasen hat festgestellt, daß sein Wasserzufluß vom Sonntag nachmittag bis Montag nachmittag um das Hundertfache, von 4 Kubikmetern in der Sekunde auf 400 Kubikmeter gestiegen ist.

bld. **Basel,** 29. Okt. Aus verschiedenen Gegenden der Schweiz und vom Hochrhein wird gleichfalls Hochwasser gemeldet, das zum Teil von schweren Schäden begleitet ist.

bld. **Waldshut,** 29. Okt. Die Gebirgsbäche führen infolge des anhaltenden Regens große Wassermassen zu Tal. In der Nähe von Laufenburg, Albert-Hauenstein und Dogern stehen größere Wiesenflächen unter Wasser.

bld. **Freiburg,** 29. Okt. Die Dreisam, deren Bett am Sonntag noch fast gänzlich trocken war, füllte sich in der Nacht zum Montag beträchtlich mit gelben Wassermassen an. Bis zum Mittag standen die Baustellen des Dreisamdurchstiches bei der Schlachthausbrücke völlig unter Wasser. Die maschinellen Einrichtungen mit Ausnahme der Pumpsaugleitung konnte noch rechtzeitig geborgen werden.

bld. **Emmendingen,** 29. Okt. Auch die Elz führt Hochwasser, so daß in der vergangenen Nacht vorsorglich die Wasserwehr aufgeboten wurde.

bld. **Zell a. H.,** 29. Okt. Der Harmersbach und der Nordrachbach sind am Montag innerhalb weniger Stunden über die Ufer getreten. Keller und Ställe von in der Nähe der Wasserläufe gelegenen Behausungen wurden unter Wasser gesetzt. Unterhalb Oberharmersbach hatte der wilde Strom des Harmersbaches die Straße so beschädigt, daß der Fuhrwerks- und Kraftwagenverkehr unterbunden ist. Am Dienstag ist das Wasser zurückgegangen.

Holzsteg weggeschwemmt.

bld. **Offenburg,** 29. Okt. Infolge des Hochwassers der Kinzig ist der Holzsteg am großen Deich, der die Verbindung mit dem Elgersweierer Ufer herstellt, abgeschwemmt.

Größte Niederschlagsmenge seit Jahren.

bld. **Eberbach,** 29. Okt. Wie die Meteorologische Regenstation Eberbach mitteilt, war hier am Sonntag die größte Niederschlagsmenge seit Jahren zu verzeichnen. Sie betrug 60,2 Liter auf den Quadratmeter.

bld. **Heidelberg,** 29. Okt. Der letzte Sonntag war einer der größten Regentage des ganzen Jahres. Als Niederschlagsmenge wurde eine Höhe von 36,8 Millimeter gemessen.

Besuch des Staatssekretärs Dr. Schlegelberger in Karlsruhe

bld. **Karlsruhe,** 29. Okt. Nach vorausgegangenen vorbereitenden Besprechungen mit dem Oberlandesgerichtspräsidenten Dr. Buzengeiger und Generalstaatsanwalt Brettle besichtigte Staatssekretär Dr. Schlegelberger in Begleitung seiner Ministerialreferenten am Dienstag das Oberlandesgericht, das Landgericht und Amtsgericht, wobei er Gelegenheit nahm, verschiedenen Gerichtssitzungen anzuwohnen. Der Abend brachte ein kameradschaftliches Zusammensein mit der Beamten- und Angestelltenschaft aller Karlsruher Justizbehörden und den Rechtsanwälten in Karlsruhe.

Am Mittwoch vormittag begibt sich der Staatssekretär in Begleitung des Oberlandesgerichtspräsidenten, des Generalstaatsanwalts und des Senatspräsidenten beim Oberlandesgericht, Reinle, nach Heidelberg und Mannheim. Danach folgt der Besuch der Justizbehörden in Offenburg und Freiburg.

Die Grundlagen des neuen Patentrechts

Karlsruhe, 29. Okt. Auf Einladung der Technischen Hochschule Karlsruhe sprach der Staatssekretär im Reichsjustizministerium, Dr. Schlegelberger, vor Dozenten und Studierenden der Technischen Hochschule, Richtern, Staatsanwälten und Rechtsanwälten über „Die Grundlagen des neuen Patentrechts". Er führte u. a. aus, daß das neue Patentgesetz mehr sein solle als ein Gesetz über die gewerbsmäßige Verwertung von Erfindungen; es wolle in Wahrheit ein Gesetz sein zum Schutze der schöpferischen Kraft der Nation. Seelische und wirtschaftliche Triebkräfte müßten in gleicher Stärke die Gesetzgebung auf dem Gebiete des Erfinderrechts fördern und dieser Zweiheit entspreche die Zweiheit der Mittel, deren sachgemäße Anwendung die schöpferische Kraft der Volksgenossen zu stärken geeignet sei, die Pflege der Erfinderehre und die Sicherstellung wirtschaftlich vorteilhafter Ausnutzung der Erfindung.

Nach dem geltenden Recht habe den Anspruch auf Erteilung des Patents der Anmelder. Obwohl doch auch das geltende Gesetz dem Erfindungsschutz diene, sei von dem Erfinder unbegreiflicherweise nie die Rede. Die Erfindung werde von vornherein vom Erfinder losgelöst und seine Urheberschaft als nebensächlich übergangen. Das neue Recht wolle den Anspruch auf die Erteilung des Patents dem Erfinder zusprechen, es werde aber auch durchaus möglich sein, daß jemand anmelde, ohne Erfinder zu sein. Dem Reichspatent gegenüber müsse zwar der Anmelder stets als der Berechtigte, d. h. als der Erfinder oder sein Rechtsnachfolger gelten; aber der Anmelder sei öffentlichrechtlich verpflichtet, vor Erlaß des Bekanntmachungsbeschlusses anzugeben, ob er der Erfinder oder der Rechtsnachfolger des Erfinders sei und im letzteren Falle den Namen des Erfinders mitzuteilen. Diese Vorschriften, die der Ehre des Erfinders dienen, liegen auch deshalb im allgemeinen Interesse, weil das Volk wenigstens bei wichtigen Erfindungen seine Erfinder kennen soll.

Auf dem Gebiet der wirtschaftlichen Rechtsstellung des Erfinders ist die Notwendigkeit erwachsen, über das Recht der sogenannten Angestelltenerfindung neue klare Rechtsnormen zu geben. Die aus der Angestelltenerfindung entstehenden Rechtsbeziehungen wirtschaftlicher Art zu regeln, werde Aufgabe des Arbeitsvertragsgesetzes oder vielleicht aus zeitlichen Gründen eines Sondergesetzes sein. Im Rahmen des Patentgesetzes müsse der Angestelltenerfinder genau so behandelt werden wie der selbständige Erfinder. Auch ihm gebühre die Ehre der Erfindung, die in der Namensnennung ihren sichtbaren Ausdruck zu finden habe.

Neben den Vorschriften zum Schutze der Erfinderehre werden durchgreifende soziale Maßnahmen den Hauptteil der Neuerungen des Patentrechts bilden. Es müsse erreicht werden, daß alle Volksgenossen ohne Rücksicht auf die wirtschaftliche Macht, die ihnen eigen sei, an der Hebung der im Blute des Volkes liegenden Geisteskräfte teilnehmen können. Die „Kleinerfinder" dürften nicht daran scheitern, daß die Kleinheit ihrer Mittel ihnen verwehre, die Größe ihres Geistes zu zeigen. Aus diesen Gründen seien Maßnahmen zur Senkung der Kosten für die Erlangung und Aufrechterhaltung von Patenten zugunsten bedürftiger Erfinder notwendig. Weitere Maßnahmen seien für die Streitwertberechnung erforderlich. Soziale Maßnahmen müssen auch auf dem Gebiete des Schadenersatzrechtes getroffen werden.

Der Grundsatz, daß die Belange von Volk und Staat den Sonderinteressen des Einzelnen vorgehen, müsse für das Erfinderrecht erhöhte Bedeutung gewinnen und deshalb müsse dem Patent gegenüber ein erweitertes Vorbenutzungsrecht des Reiches einschließlich der Reichsbahn geschaffen werden. Wie das geltende Recht werde auch das neue Gesetz die Einrichtung der Zwangslizenz kennen.

Schulfremdenprüfungen an höheren Lehranstalten im Frühjahr 1936

bld. Der Minister des Kultus und Unterrichts gibt bekannt:

1. Die Prüfungen für Schulfremde an höheren Lehranstalten im Frühjahr 1936 werden ungefähr gleichzeitig mit den ordentlichen Reifeprüfungen an Vollanstalten abgehalten. Gesuche um Zulassung zu diesen Prüfungen sind mit den erforderlichen Nachweisen — §§ 20 und 24 der Verordnung vom 21. April 1913, die Ordnung der Prüfungen an den höheren Lehranstalten betr. — bis spätestens 10. Dezember 1935 einzureichen.

Die Leiter und Lehrer der höheren Schulen werden ersucht, auf etwaige Anfragen über die Zulassungsbedingungen zu den Schulfremdenprüfungen die erforderliche Auskunft zu erteilen.

2. Vor der Einreichung eines Gesuches um Zulassung zu einer Schulfremdenreifeprüfung oder zu einer Schulfremdenprüfung zum Nachweis der Reife für Obersekunda haben sich die Bewerber von der Expeditur B des Unterrichtsministeriums in Karlsruhe, zwei Vordrucke übersenden zu lassen, die ausgefüllt zusammen mit dem Gesuch und den in den Vordrucken genannten Zeugnissen an das Unterrichtsministerium zu senden sind.

Die Zeugnisse über den genossenen Vorbereitungsunterricht müssen für die sprachlichen Fächer genaue Angaben über den Umfang der Lektüre enthalten; bezüglich der naturwissenschaftlichen Fächer müssen die Bescheinigungen erkennen lassen, daß der Vorbereitungsunterricht ein experimenteller Unterricht war und unter Benützung von naturwissenschaftlichen Sammlungen erteilt wurde. Für alle Fächer sind die Lehrbücher anzugeben, die bei der Vorbereitung auf die Prüfung benützt wurden.

Der Rücktritt von der Prüfung nach Beginn des schriftlichen Teils wird nur dann als solcher anerkannt, wenn er nachgewiesenermaßen wegen Krankheit erfolgt oder wenn nicht mehr als zwei der angefertigten Arbeiten ungenügend sind. Jeder Prüfling, der nach Beginn des schriftlichen Teils der Prüfung zurücktritt, erhält eine schriftliche Mitteilung der Prüfungsbehörde, ob sein Rücktritt anerkannt oder ob die Prüfung für nicht bestanden erklärt wird.

3. Bewerber für Schulfremdenreifeprüfungen, die durch die Niederlassung ihrer Eltern nicht auf Baden angewiesen sind, oder volljährige Bewerber, die ihre eigene Niederlassung nicht in Baden haben, müssen die Erlaubnisbescheinigung für die Ablegung der Reifeprüfung in Baden von der für sie zuständigen Unterrichtsverwaltung beibringen.

Prüfungsbewerber, die früher Vollanstalten besucht haben, dürfen durch die Zulassung zur Schulfremdenreifeprüfung grundsätzlich keine Zeit gewinnen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Baden

Karlsruhe, 29. Okt. (25 Jahre Fliegerortsgruppe.) Am Samstag konnte die Fliegerortsgruppe Karlsruhe des DLV. auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken.

Karlsruhe, 29. Okt. (Zur Buchwoche.) In der Landesbibliothek wurde die historische Buchausstellung feierlich eröffnet. Namens des Ministeriums des Kultus und Unterrichts sprach Ministerialrat Asal über die Bedeutung der deutschen Buchwoche. Für die Badische Landesbibliothek begrüßte Prof. Oestering Aussteller und Gäste. Nachdem noch der Leiter des Volksbüchereiwesens im Gau Baden, Harden-Rauch, gesprochen hatte, erklärte der Landesleiter der Reichsschrifttumskammer, Wilhelm Albrecht, die Buchausstellung für eröffnet.

bld. **Karlsruhe,** 28. Okt. (Beglückwünschung.) Der Oberbürgermeister hat dem Karlsruher Motorradsportsmann Karl Braun zu seinen großen motorsportlichen Siegen, die ihm den Titel „Deutscher Meister für Motorräder mit Seitenwagen 1935 in der Klasse G bis 1000 ccm" eintrugen, herzliche Glückwünsche übermittelt.

bld. **Karlsruhe,** 28. Okt. (1500 Kinder singen.) Zu einer sehr schönen und eindrucksvollen Stunde hatte das Volksschulrektorat auf Sonntag nachmittag geladen. Im großen Saal der städtischen Festhalle sangen 1500 Knaben und Mädchen der Karlsruher Volksschulen und wirkten für das WHW., denn der Reinerlös floß dem Winterhilfswerk zu. Stadtoberschulrat E. Zeil konnte Vertreter von Staat und Stadt, von Behörden und den NS-Gliederungen begrüßen. Im Mittelpunkt der Konzertveranstaltung stand eine sinnig gewählte Liedfolge von den vier Jahreszeiten. Die Vorträge waren vortrefflich einstudiert, die hellen, klaren Stimmen mit Hingebung bei der Sache, sodaß auf den starken Beifall hin Wiederholungen gegeben werden mußten. Das verstärkte Lehrerorchester hatte nicht in geringem Maße Anteil an dem schönen Verlauf der Konzertveranstaltung.

bld. **Baden-Baden,** 28. Okt. (Die Ausstellung „Schweizer Wandmalerei der Gegenwart" verlängert.) Wie uns von zuständiger Seite mitgeteilt wird, ist die schon seit geraumer Zeit in der hiesigen Kunstausstellung (Lichtentaler-Allee) untergebrachte Ausstellung „Schweizer Wandmalerei der Gegenwart" um acht Tage und zwar bis einschließlich Montag, den 4. November verlängert worden, nachdem sich noch zahlreiche auswärtige Besucher angemeldet und der Wunsch nach Verlängerung der Ausstellung zum Ausdruck gebracht worden war.

bld. **Stetten** (bei Meersburg), 29. Okt. (Zur großen Armee eingerückt) ist unser letzter Altveteran Matthäus Weber. Der Verstorbene, der im 89. Lebensjahre stand, hat beim Feldartillerieregiment Nr. 14 den Krieg 1870/71 mitgemacht.

Bad Dürrheim, 28. Okt. (Diamantene Hochzeit.) Das seltene Fest der diamantenen Hochzeit konnten hier die Eheleute Rudolf Scholl in bester körperlicher und geistiger Frische begehen. Dem Lebensbunde entsprossen vier Söhne und zwei Töchter.

Rastatt, 29. Okt. (Landestagung.) Die Herrenschneider-Innung im Reichsstand des Deutschen Handwerks hielt am Samstag und Sonntag in unserer Stadt eine Landestagung ab. Dieselbe nahm ihren Anfang am Samstag mit der Aufsichtsratssitzung der Lieferungsgenossenschaft des Badischen Schneidergewerbes. Am Sonntag traten die Obermeister des badischen Schneidergewerbes zu einer Sitzung zusammen.

Oberharmersbach, 29. Okt. (Unfall.) Der 47jährige verheiratete Erbhofbauer Wilh. Lehmann im Zinken Holdersbach benutzte an dem steilen Ackergelände zum Transport von Kartoffeln einen Holzschlitten und spannte sein neues Pferd davor. Der Schlitten überschlug sich mehrmals und Lehmann wurde bei dem heftigen Gang des Pferdes mitgerissen und erlitt schwere Verletzungen.

Lörrach, 29. Okt. (Hochwasser.) Die andauernden starken Regenfälle und die infolge der raschen Erwärmung eingetretene Schneeschmelze führte zu einem raschen Ansteigen der Wiese, die seit Montag Hochwasser führt. Im hinteren und mittleren Wiesental ist an verschiedenen Stellen die Wiese über die Ufer getreten. Zwischen dem Bahnhof Hausen und der oberen Brücke ist die Landstraße vollkommen überschwemmt. Hochwassermeldungen werden auch aus dem Kleinen Wiesental und dem Kandertal gemeldet, wo die angeschwollenen kleinen Flüsse die tiefer gelegenen Matten zum größten Teil unter Wasser gesetzt haben.

Gundelfingen b. Freiburg, 29. Okt. (Autounglück.) Auf dem Nachhauseweg von der Arbeitsstätte wurde in der Nacht zum Sonntag der Arbeiter Christian Panzer von einem Auto angefahren und sofort getötet. Panzer unterhielt sich mit einigen Bekannten, als ein Personenwagen, der in Richtung Freiburg fuhr, Panzer erfaßte und etwa 12 Meter weit schleuderte.

Ewattingen, 29. Okt. (100 Jahre Wutachmühle.) Die Wutachmühle kann auf ein 100jähriges Bestehen zurückblicken. Der damalige Bachtalmüller Gregor Meister hat infolge Wassermangel an der Wutach im Jahre 1835 eine kleine Beimühle geschaffen. Jakob Meister, der 1897 die Mühle übernahm, war es, der mit Entschlossenheit und Tatkraft aus dieser kleinen Mühle die heutige bedeutende Wutachmühle schuf. Nachdem sie über acht Jahrzehnte Privateigentum war, ging sie im September 1920 durch Kauf an die Gemeinde über, in deren Besitz sie heute noch ist.

St. Gallen, 29. Okt. (Von einer Maschine erdrückt.) Beim Abladen einer Futterschneidmaschine in Hard (Rheintal) geriet der 65jährige, ledige Joh. Inauen unter die schwere Maschine. Er erlitt on Kopf und Brust Verletzungen, die am Tage nach dem Unfall zum Tode führten.

Waldshut, 29. Okt. (Neues Verwaltungsgebäude.) Die Bezirkssparkasse Waldshut, eine der ältesten Sparkassen des Oberrheins, bezieht dieser Tage ihr neues Verwaltungsgebäude. Der gewaltige Bau erhebt sich in der Nähe des Bahnhofes in der Hauptstraße zum Stadtinnern und ist musterhaft eingerichtet.

Unteralpfen, A. Waldshut, 29. Okt. (Mordversuch.) Vor einigen Tagen wurde hier Frau Anna Feldmann in schwerverletztem Zustande aufgefunden. Die Untersuchung ergab, daß die Frau einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist. Den Nachforschungen der Behörden gelang es, den als Täter in Frage kommenden Taglöhner Lorenz Ebner in Dogern zu verhaften. Da das Verhältnis zwischen Ebner und Frau Feldmann nicht ohne Folgen geblieben war, vermutet man, daß Ebner die Frau aus dem Wege räumen wollte.

Konstanz, 29. Okt. (Selbstmord.) Im Jakobwald wurde ein anfangs der 60er Jahre stehender Mann aus Konstanz tot aufgefunden. Die Untersuchung ergab, daß der Tod durch Selbstmord eingetreten war. Krankheit dürfte den Mann zu diesem Schritt getrieben haben.

Aus eigener Kraft!

Mit seinem ganzen Wollen, mit aller Kraft und Stärk'
Steht unser Volk zusammen zu einem großen Werk.
Dem Vaterland zu dienen — in jeder Form sei's recht,
Wir wollen uns erziehen ein gut' und stark' Geschlecht.
Ist's doch ein hehr Gefühl, auf eigne Kraft vertrauen
Und allezeit im Leben nur auf sich selbst zu bauen,
Du brauchst dann nicht bei andern Dir etwas auszuborgen,
Kannst freien Blicks dastehn — ersparst Dir Leid und Sorgen.
Und schaffst Dir Kraft und Freude und stählest Deinen Mut,
Kannst froh durchs Leben wandern — brauchst nicht der andern [Gut.
Spar wenig oder viel — alles wird anerkannt,
Du hilfst den Kameraden, wie auch dem ganzen Land.
Drum schieb's nicht auf bis morgen, gleich heute schon beginn,
Es ist ja letzten Endes in Deines Führers Sinn.
Er wird Dir treu behüten Dein Scherflein noch so klein,
Du kannst es ihm vergüten — Du dienst in seinen Reih'n.
Und wirst es einst erfahren,
Was Gutes Du geschafft,
Drum suche stets zu sparen —
Hilf mit aus eigner Kraft.

(Entnommen aus der deutschen Sparkassenzeitung.)

Abonniert das „Durlacher Tageblatt"

Förderung der Arbeitsbeschaffung durch das Land Baden

Weitere Besserung der badischen Finanzen.

bld. **Karlsruhe,** 28. Okt. Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, hat der Badische Finanz- und Wirtschaftsminister als Auftakt zur winterlichen Arbeitsbeschaffung für Staatsarbeiten zusätzlich Mittel im Betrag von 1,2 Millionen RM. bereitgestellt. Die Hälfte davon mit 600 000 RM. ist für die Instandhaltung der Gebäude des Landes vorgesehen. Ein weiterer größerer Betrag von 330 000 RM. wird zur Verbesserung der Landstraßen 1. Ordnung dienen. Mit einem Aufwand von 70 000 RM. sollen veraltete Heizungseinrichtungen in staatlichen Gebäuden erneuert werden. 65 000 RM. sind für die Verbesserung des Thermal-Schwimmbades in Badenweiler bestimmt, das infolge des steigenden Fremdenverkehrs den Erfordernissen nicht mehr voll genügt. Mit einem Aufwand von rund 100 000 RM. sollen Bodenverbesserungen in den staatlichen Waldungen im Rheingebiet, sowie Holzabfuhrwege geschaffen werden. Schließlich sind für Verbesserungen an landwirtschaftlich genutztem Domänengelände 35 000 RM. vorgesehen. Die Mittel werden in möglichst zweckdienlicher Weise verwendet, um einerseits wichtiges Staatsvermögen in seinem Wert und Bestand zu erhalten oder zu vermehren und um andererseits eine möglichst große Anzahl von Arbeitskräften der verschiedensten Sparten während der Wintermonate zu beschäftigen. Die Bereitstellung der Mittel erfolgt aus laufenden Einnahmen, ein deutlicher Beweis für die gesunde Lage der Finanzen des Landes, zumal es in der ersten Hälfte des Rechnungsjahres bereits gelungen ist, die Fehlbeträge aus den Jahren 1926/1932 in beträchtlichem Umfange weiter auszugleichen.

Auszahlung der Invaliden- und Unfallrenten an Allerheiligen

Es wird darauf hingewiesen, daß der 1. November (Allerheiligen) kein gesetzlicher Feiertag ist. Die Zahlung der Invaliden- und Unfallrenten findet an diesem Tage wie sonst am 1. eines jeden Monats statt.

Mittelbadische Bühne

Zum Gastspiel der „Mittelbadischen Bühne:

Nacht ohne Morgen.

Wir lesen ein neues Stück — „Nacht ohne Morgen" von Julius Maria Becker, dem feinsinnigen Deuter menschlicher Charaktere, dem glutvollen Lyriker unserer Tage. Und in der eigenen Deutung seiner blutvollen Menschen, die im Geiste vor uns erstehen, zeigt sich uns ein Werk, dessen Wiedergabe auf den Brettern ein Hohelied deutscher Dichtkunst werden wird, die unerhörte Schönheit der Sprache, die eigenartige Wucht des ganzen Vorwurfs, die schicksalhafte Abrollung der Geschehnisse und die große Ehrfurcht vor der inneren Größe dieses Kunstwerkes bestimmt uns zum ersten Schritt zur Tat.

*

Wir probieren ein neues Stück — „Nacht ohne Morgen". Die Proben werden uns immer ein Erlebnis bleiben. In der Stille formen wir dieses Werk hinter die vierte Wand, lauschen in uns hinein, sprechen mit Andacht, damit die Melodie der Worte aufrauschen kann in unsere Herzen und weiter strömen möge in viele andere Herzen, wenn sich der Vorhang am Abend der ersten und soundsovielsten Aufführung gehoben hat. Dann und wann werden wir von der ganzen Urkraft schöpferischen Dichterwillens erfaßt, dann stürmt und drängt es durch den Raum, um wieder in die zarte Lyrik weicher Herzenstöne umzustimmen.

Wir haben selten Proben von solcher Eindringlichkeit erlebt. Proben von so unendlich tiefem inneren Gewinn wie bei „Nacht ohne Morgen". Wir gruben uns immer tiefer ein in dieses Werk, wir werden es weitertragen . . . .

*

Wir spielen „Nacht ohne Morgen" — General del Testa wird an der Piavefront von Deutschen gefangen und erhält Urlaub, die Seinen auf Castel del Monte zu besuchen. Oberst Klinkhammer gewährte ihm diesen Besuch unter der Abnahme des Offiziersehrenwortes sofort zurückzukehren. Auf dem Schloß findet Testa seine Tochter, seinen Oheim und den Freund des Hauses Tommaso. Die zurückgebliebenen Männer bestürmen ihn, durch einen Geheimgang an die italienische Front durchzubrechen. Testa läßt sich überreden und geht. Oberst Klinkhammer läßt die Zurückgebliebenen vor ein Kriegsgericht stellen, auch die Tochter Franzesca, mit der ihn eine tiefe Liebe verbindet. Am späten Abend kehrt Testa zurück — der Schatz der Freiheit war verschüttet. Er hört, daß sein einziges Kind am Nachmittag verurteilt und erschossen wurde und gibt sich verzweiflungsvoll den Tod, Oberst Klinkhammer stürzt sich in die Salven eines feindlichen Maschinengewehrs. Ein gewaltiger dichterischer Vorwurf, in dessen Mittelpunkt die unbedingte Erfüllung der Pflicht gegen sein Volk und Vaterland steht. Wohl jedem, der mit tiefstem Verständnis und innerem Gewinn in unserer Aufführung den Dichterworten lauscht!

Gottesdienstanzeiger

Evangelischer Gottesdienst.

Donnerstag, den 31. Oktober 1935 — Reformationsfest.

Stadtkirche.

Vorm. ½10 Uhr: Schülergottesdienst zur Erinnerung an die Tat der Reformation — Pfarrverw. Renner

Tages-Anzeiger

Mittwoch, 30. Oktober 1935.

Bad. Staatstheater: 2. Sinfonie-Konzert, 20—22 Uhr.
Blume: „Nacht ohne Morgen", 20 Uhr.
Festhalle: Grenzlandfeierstunde, 20 Uhr.
Skala-Theater: „Polizei-Auto", 7 und 8¾ Uhr.
Markgrafen-Theater: „Der mutige Seefahrer", 7 und 8¾ Uhr.
Kammer-Lichtspiele: „Ich liebe alle Frauen", 7 und 8¾ Uhr.

Beilagen-Hinweis

Der heutigen Auflage ist anläßlich des nationalen Spartages eine illustrierte Sonderbeilage der Bezirks-Sparkasse Durlach angefügt.

Aus Stadt und Land

Kameradschaftsabend der Kriegerkameradschaft 1873 und des Sturms 1/109 SAL

Die Kriegerkameradschaft 1873 (früher Militärverein) und der Sturm 1/109 SAL. hielten am Sonntag im Blumensaal einen sehr gut besuchten Kameradschaftsabend ab. An den freudigen, erwartungsvollen Gesichtern der Kameraden und ihrer Angehörigen war zu sehen, daß es ihnen Herzensbedürfnis war, wieder einmal einige Stunden im frohen Kameradenkreise zu verleben. Ein nicht zu großes aber desto abwechslungsreicheres Programm wickelte sich flott und reibungslos ab. Die Standartenkapelle unter Leitung des Musikzugführers Schumann eröffnete mit dem „Herzog von Braunschweig"-Marsch die Darbietungen des Abends. Anschließend begrüßte der Kameradschafts- und Sturmführer Friedrich König die Gäste und Kameraden. Besonders durfte er den Standartenführer Kam. Oberstleutnant a. D. Holtz-Karlsruhe, den Sturmbannführer Kam. Herm. Krieger, den Führer der Polizei Herrn Polizeikommissar Meyer, sowie den anwesenden Altveteran Karl Sauer begrüßen. Der heutige Abend, so führte Kam. König aus, soll in erster Linie bezwecken, die alte, in Krieg und Frieden bewährte Kameradschaft neu aufleben zu lassen. Auch Kameraden, die wegen vorgerückten Alters oder aus Gesundheitsrücksichten den allgemeinen Dienst nicht mehr so mitmachen können, wie sie gerne möchten, sollen nicht glauben, daß sie deshalb vergessen seien, im Gegenteil, gerade sie seien die Träger der soldatischen Tugenden gewesen. Die jüngeren Kameraden wissen, was man ihnen schuldig ist, auch sie sind Träger der großen Idee unseres Führers. Gerade sie waren es, die sich nach dem verlorenen Krieg wieder unter ihren Fahnen zusammenscharten und für ein neues Deutschland arbeiteten und kämpften.

Kam. König hob weiter hervor, daß der Führer einmal den Ausspruch getan habe: „Die wirklichen Nationalsozialisten sind im Schützengraben und in den Kasernenstuben geboren worden". Dieser Ausspruch beweise, daß der Führer die alten Soldaten und Frontkämpfer erkannt hat und sie liebt. Wir dürfen stolz darauf sein, in die SA eingegliedert und das braune Ehrenkleid tragen zu dürfen. Nur die in den Kriegerkameradschaften zusammengeschlossenen alten Soldaten hätten die Tradition der alten glorreichen stolzen und in der ganzen Welt gefürchteten Armee hochgehalten. Mit einem Gruß an den Führer beendete Kam. König seine Begrüßungsansprache.

Es folgte ein schneidiger Militärmarsch (Großherzog Friedrich von Baden).

Nun folgte ein vaterländisches Schauspiel: „Das Volk steht auf". Der Verfasser, Kam. Walter Förster, behandelte in seinem Werk das große Geschehen des Jahres 1813. In 3 Akten führte er den Zuschauern das heldenhafte Ringen an der Katzbach vor. Lebendig rollte sich der damalige große Opfermut der Bevölkerung und die Begeisterung der kriegsfähigen Jugend wie ein Film vor den Augen des Beschauers ab. Als es galt, den letzten Mann mobil zu machen, opferte eine blinde Frau das Letzte und Beste, was sie noch besitzt, den einzigen Sohn und Ernährer. Sämtliche Darsteller des ergreifenden Schauspiels gaben ihr Bestes, Frl. Holzhauer spielte die Rolle der blinden Mutter vorzüglich. Walter Förster verkörperte ihren Sohn Georg geradezu ergreifend, ebenso Frl. König als seine Braut. Die Herren Walz und Lörch spielten in ihren historischen Uniformen als Lützow'sche Offiziere ihre Rollen ausgezeichnet. Die musikalische Untermalung lag bei der Standartenkapelle in besten Händen. Das nun folgende bekannte Soldatenpotpourri von Hannemann fand stärksten Beifall. Anschließend folgte Walter Försters „Zeitenwende", ein Auftakt in 3 Bildern mit Rezitationen aus Deutschlands Vergangenheit und Gegenwart. Ganz besonders gefielen Kam. Krebs und sein Enkel Fritz Steinbrunn, welcher in ungezwungener und packender Erzählungsweise die Geschehnisse der Erstürmung des Gaisberges bei Weißenburg und die Gründung des Kaiserreichs vor Augen führten. Das zweite Bild von Walter Förster und Frl. König meisterhaft vorgetragen, führte in die trostlose Zeit nach dem verlorenen Kriege bis zur nationalen Erhebung, wobei Meister Förster die trostlose Arbeitslosigkeit, Jammer und Elend der Nachkriegszeit packend zu schildern wußte. Als Abschluß brachte ein lebendes Bild: Das neue Deutschland, geeint in allen Berufen und Stämmen wirkungsvoll zur Darstellung. Reichen Beifall fand das von dem 17 Jahre alten Hitlerjungen Anton Kunz aus Stupferich selbstverfaßte vaterländische Gedicht, das er ausgezeichnet zu Gehör brachte. Damit hatte das eigentliche Programm seinen Abschluß gefunden. Es galt aber noch, wie Kam. König bekannt gab, eine Anzahl verdienter Kameraden zu ehren. Es wurde verliehen: Den Kam. Ernst Hauck, Gustav Eiermann, Friedrich Meier, städt. Werkmeister a. D., Max Hummel, Felix Albert, Fr. Meier, Ratsdiener a. D. und Karl Sauer das goldene Kyffhäuser Ehrenzeichen. Sämtliche genannten Kameraden gehören schon über 40 Jahre der Kriegerkameradschaft an. Für 25jährige Zugehörigkeit zur Kameradschaft wurden ausgezeichnet, die Kam. Gustav Krebs, Hugo Weber und Heinrich Gauch.

Für langjährige treue Dienste wurden nachstehenden Kameraden ein Bild des allverehrten Generalfeldmarschalls von Hindenburg überreicht u. zwar Karl Kleiber, Christof Frick, Ernst Stolz, Wilhelm Oeder, Adam Steidinger, Karl Dürr, Friedrich Meier, städt. Werkmeister a. D. Leonhard Rückert und Chr. Höger.

Zu Ehrenmitgliedern wurden die Kam. Fr. Meier, städt. Werkmeister a. D., Ernst Hauck, Karl Dürr, Chr. Höger und Robert Kraus ernannt.

Der Standartenführer Kam. Oberstltn. a. D. Holtz beglückwünschte die Geehrten und gab seiner Freude Ausdruck, einen solch herrlichen Abend im Kreise der Durlacher Kameraden verleben zu dürfen. Kam. Gust. Eiermann dankte im Namen der Geehrten, und versprach auch weiterhin unverbrüchliche Treue der Kameradschaft und dem Führer zu halten und schloß mit einem begeistert aufgenommenen dreifachen „Sieg Heil" auf den Führer und die alte treue Soldatenkameradschaft.

Abschließend richtete noch Sturmbannführer Hermann Krieger einige Worte an die große Soldatenfamilie; auch dankte er dem Kam. König für den glänzenden Verlauf der Veranstaltung. Er betonte besonders, daß Treue, Kameradschaft, Opfersinn und Liebe zur Heimat ureigenste Art aller Soldaten sei, denn zu allen Zeiten haben sich, wenn das Vaterland in Not war, immer wieder Männer und Frauen gefunden, denen kein Opfer zu groß war, um Vaterland und Heimat zu schützen und zu befreien. Die Großtat Adolf Hitlers vom 16. März 1935, verkörpert in der Wiedereinführung der „Allgemeinen Wehrpflicht" wurde nach alter Soldatenart mit einem begeistert aufgenommenen „Hurrah" auf Führer und Armee gewürdigt.

Kam. König sprach noch sämtlichen Mitwirkenden im Namen der Kameradschaft herzlichen Dank aus und besonders dem Freund und Kameraden Walter Förster, der bereits ein halbes Menschenalter der Kameradschaft und dem Gedanken der Wehrhaftigkeit unseres Volkes denkbar beste Dienste geleistet hat.

Tanz und frohe Geselligkeit hielten die Kameraden mit ihren Familienangehörigen bis in die frühen Morgenstunden zusammen und man verabschiedete sich mit dem Bewußtsein, wieder einmal im Kreise alter Soldaten einen herrlichen Abend verlebt zu haben.

10 Jahre Stadtgruppe Durlach der Kleingärtner

Kameradschaftsabend in der Festhalle.

Aus Anlaß des 10jährigen Bestehens fanden sich am Samstag abend die Mitglieder der Stadtgruppe Durlach der Kleingärtner im Saal der Festhalle mit ihren Angehörigen zu einem Kameradschaftsabend ein. Einfach und schlicht und doch eindrucksvoll begingen die Kleingärtner ihr Jubiläumsfest. Als die Veranstaltung nach 8 Uhr begann war der Festhallensaal vollbesetzt, ein Zeichen der Beliebtheit des Jubilars.

Das Salon-Orchester Durlach unter Leitung von Herrn Jock leitete mit einem Musikvortrag den offiziellen Teil des Abends ein. Der Führer der Stadtgruppe Durlach der Kleingärtner, Ulmer, begrüßte sodann die Kleingärtner u. Gäste. Er konnte von der Landesgruppe Baden-Pfalz der Kleingärtner Landesgruppenführer Czokally, Landesgruppenschriftführer Hüsing, Landesgruppenrechner Friedrich von der Stadtgruppe Karlsruhe der Kleingärtner deren Führer, Hensler, als Vertreter der Stadt den 2. Beigeordneten Gabler und den Ratsherrn, Ortsbauernführer Kleiber, begrüßen. Weiter sah man Vertreter des Obst- und Gartenbauvereins Durlach. Stadtgruppenführer Ulmer wies in seiner Begrüßungsrede darauf hin, daß die Stadtgruppe Durlach der Kleingärtner in den 10 Jahren ihres Bestehens zu einem Pfeiler der Landesgruppe Baden-Pfalz und des Reichsbundes geworden sei. Immer sei der Gedanke der Zusammengehörigkeit innerhalb der Stadtgruppe hochgehalten worden. Ueber 800 Mitglieder seien heute Zeugen der idealen Kameradschaft, die man gepflegt habe. Freude erfüllt uns am heutigen Festtag, der erstmals die Kleingärtner seit Bestehen in so großer Zahl beisammen sieht. Mögen allen frohe Stunden beschieden sein.

Nach einem Liedervortrag des Schneitzquartetts nahm der Schriftführer der Stadtgruppe, Alfred Heilig, das Wort zu seiner Festrede. Er führte u. a. aus: „Die Stadtgruppenleitung der Kleingärtner hat am heutigen Tage zusammengerufen, um in würdiger Weise das Fest des 10jährigen Bestehens der Stadtgruppe zu begehen. An diesem Tage wollen wir einen Rückblick halten, wollen Zeugnis ablegen von der Treue und Kameradschaft, von der Anhänglichkeit und Liebe zu unserer Stadtgruppe und unserer Organisation, mit der wir bis in das Innerste unseres Herzens verbunden sind. Wir wollen aber auch Dank sagen den Männern, die vor 10 Jahren zusammengetreten sind und die Frage des Zusammenschlusses sämtlicher Kleingärtner aufgeworfen haben. Als im Jahre 1913 die ersten Kleingärtner in Durlach unter dem damaligen Stadtoberhaupt Dr. Reichardt entstanden, dachte noch niemand daran, daß einmal aus den Anfängen des Kleingartenwesens eine solch große Organisation emporstreben werde. Die Verhältnisse und Zustände in den meisten Kleingärten, die in den Zeiten von 1913—1925 noch sehr im Argen lagen, bedurften einer dringlichen Aenderung. Es war fürwahr kein Idealzustand, wenn man zusehen mußte, wie dieses Land, das die Stadtverwaltung hier zur Verfügung stellte, zum größten Teil bebaut wurde. Zweck und Wirtschaftlichkeit dieser Kleingärten wurden zum größten Teil verkannt, es fehlte in erster Linie am Anschauungsunterricht über rationellen und zweckmäßigen Anbau dieser Gärten. Hier baldigst eine Aenderung eintreten zu lassen, war der Wille jener Männer, die sich damals um die Gründung des gemeinnützigen Kleingartenvereins der im Jahre 1933 auf die Stadtgruppe Durlach der Kleingärtner überging, verdient gemacht haben. Es sind dies die Gartenfreunde Benjamin Heilig, Hermann Weineck und der im Jahre 1929 verstorbene Gartenfreund August Jung. Ihr Ziel, dem sie zustrebten, galt in erster Linie der Erfassung sämtlicher Kleingärtner. Sie wußten, daß der Kleingartenbau ein Aufstieg aus wirtschaftlicher Not, Hebung der Volkskraft und Kulturfortschritt bedeutete, und daß dieser Kleingartenbau Gegenwartsaufgabe und Zukunftshoffnung ist. Ihr Streben galt weiter, eine Gemeinschaft zu schaffen, die darauf bedacht war, das Faule und Schlechte auszumerzen, die Kleingärtner, die in ihrem Leben noch nie einen Spaten in der Hand gehabt haben, zu schulen, ihnen Anleitung durch belehrende Vorträge zu geben, davon zu überzeugen, daß erst die richtige Bebauung dieses Stückchens Erde für ihre Familie bessere Verhältnisse schaffen würde und nicht zuletzt, sich selbst eine Freude zu bereiten, durch die Bodenverbundenheit mit der Heimatscholle. Sie faßten das Leben im Kleingarten zusammen, unter dem Titel „Das Glück der kleinen Leute", die nicht viel vom Leben forderten, die nicht lüstern waren nach Gold oder Edelstein, die nur wollten, daß die Kleingärtner nach des Tages Arbeit oder wenn sie einen freien Tag hatten, hinauswandern sollten zu dem geliebten Stückchen Erde, das ihnen Heimat werden sollte. Etwas Sonne im Alltag für diese Menschen, das war was sie suchten.

So fand nach vorausgegangener Werbung am 8. Juli 1925 im Gasthaus zum „Lamm" hier die Gründungsversammlung statt. Der provisorische Vorstand, der damals bestimmt wurde, bestand aus den Gartenfreunden Benjamin Heilig, Hermann Weineck, Emil Straub und als Beisitzer die Gartenfreunde Jung, Scholz, Hofmaier und Grötz. Die Hauptversammlung, in der die ordentliche Vorstandschaft gewählt werden sollte, wurde auf den 31. Juli 1935 festgelegt. Wie groß das Interesse an der Schaffung einer selbständigen Organisation war, zeigte die Tatsache, daß dieser Versammlung nicht weniger als 133 Aufnahmegesuche vorlagen. Infolge seines leidenden Gesundheitszustandes schied der provisorisch gewählte Vorstand Benjamin Heilig aus diesem aus, an dessen Stelle Gartenfreund Ludwig Brenner trat, der mit Umsicht und Geschick über 5 volle Jahre das Vereinsschiff lenkte. Am 17. Januar 1931 trat an dessen Stelle Gartenfreund Friedrich Ulmer, unter dessen Leitung der Verein mächtig emporwuchs u. der als ein seltener Kamerad der Treue und Aufopferung bei der nationalen Erhebung im Jahre 1933 als Stadtgruppenleiter eingesetzt und durch die Parteileitung und Landesgruppenführung anerkannt und bestätigt wurde. Rastlos und unermüdlich hat er in all den verflossenen Jahren seine ihm zugewiesenen Arbeiten erfüllt. Und wenn ihm in der im Oktober ds. Js. herausgegebenen Monatsschrift „Der Gartenfreund" von seiten seines Landesgruppenführers besonderer Dank und Anerkennung für die von ihm so gewissenhaft durchgeführte Arbeit gezollt worden ist, so schließen wir uns in dieser Stunde den von Herzen kommenden Worten unseres Landesgruppenführers an. Ich weiß, daß ihm seine Gewissenhaftigkeit schon manche schlaflose Nacht bereitet hat und ich weiß auch, daß ihm in all seinen Handlungen nur immer der Leitsatz unseres Führers „Nichts für uns, alles für Deutschland" vorgeschwebt hat. Mit Stolz darf er jedenfalls auf den festgefügten Bau seiner Stadtgruppe zurückblicken. Nicht weniger als 812 Mitglieder vereinigt am heutigen Tage seine Stadtgruppe, die als einsichtige, disziplinierte und organisationstreue Kleingärtner anzusehen sind. Möge es ihm vergönnt sein, seinem zwar nicht beneidenswerten Amte als Leiter der Stadtgruppe Durlach der Kleingärtner noch recht lange vorzustehen. Bei dieser Gelegenheit gebührt aber auch Dank den Leitern der einzelnen Gruppen sowie ihren Führerschaftsmitgliedern, die viel Kleinarbeit im Laufe des Jahres zu verrichten hatten und tagaus, tagein unentwegt auf ihren Posten stehen. Wenn wir am heutigen Tage auf die verflossenen Jahre zurückschauen, so fällt uns auf, daß schon den Gründern des damaligen gemeinnützigen Kleingartenvereins der Wunsch zur Schaffung von Daueranlagen unter Abschluß eines Generalpachtvertrages vorgeschwebt hat. Dieses Ideal, das auch für die Zukunft Leitziel der Stadtgruppe bleiben wird und das in anderen Städten längst durchgeführt ist, konnte bis heute bei uns noch keine Verwirklichung finden. Trotzdem hoffen wir, daß es uns im Benehmen mit der Stadtverwaltung gelingen wird, auch hier einmal einen Anfang machen zu können. Wenn uns dieses Ideal vor Augen schwebt, so nur deshalb, weil wir unsere Kleingärten so gestalten wollen, daß sie nicht allein zur Zierde der Kleingärtner, sondern auch der Besucher und der Stadtverwaltung selbst gereichen. Dieser Mangel hat uns zwar nicht abhalten können. Einrichtungen zum Wohle der Kleingärtner zu schaffen. Ich erwähne hierbei nur die Erstellung eigener Vereinshütten, Anlegung eines Kinderspielplatzes, die Möglichkeit zur Bestellung von Düngemittel usw.; Dinge, die für die Kleingärtner von so außerordentlich großer Bedeutung sind und auch allgemeine Anerkennung gefunden haben. Dankbar erkennen wir an, daß uns die nationalsozialistische Revolution Aufgaben gestellt hat, deren Erfüllung uns oberstes Leitziel für die Zukunft sein muß. Die Reichsregierung hat im vergangenen Frühjahr auch uns deutsche Kleingärtner zur Erzeugungsschlacht aufgerufen. Wir folgten diesem Rufe und haben getan, was wir tun konnten. Wir haben gegraben, gehackt, gesät, gegossen und gejätet. Mutter Erde hat uns auch in diesem Jahre reich beschenkt. Bei dieser Gelegenheit ein Wort über die Unorganisierten. Leider sind es in der Mehrzahl solche Personen, die sich über alles hinwegsetzen, was Verpflichtung gegen Volk und Vaterland bedeutet. Wir möchten ihnen in dieser Stunde zurufen: Eine Gemeinschaft kann auf die Dauer nur dann bestehen, wenn sie eines Willens und Glaubens ist. 10 Jahre Arbeit, verbunden mit einem hohen Idealismus sind für die Stadtgruppe ins Land gezogen. Wir wissen, daß es im Leben keine Pause geben kann. So bitten wir die Kleingärtner mitzuarbeiten, damit es auch im zweiten Jahrzehnt in unseren Reihen weiter bergauf geht. Darüber hinaus fordern wir die Kleingärtner auf, in Einigkeit und Treue an dem Wiederaufbau Deutschlands mitzuarbeiten." Das Sieg Heil auf den Führer fand ein begeistertes Echo.

Stadtgruppenführer Ulmer ehrte hierauf die Gründungsmitglieder Benjamin Heilig und Hermann Weineck durch Ueberreichung eines Bild des Führers. Den feierlichen Akt unterstrich das Schneitzquartett mit dem Gesang des Liedes: „Das ist der Tag des Herrn". Die Landesgruppe ehrte die Stadtgruppe Durlach durch Verleihung einer Ehrenurkunde, die Landesgruppenführer Czokalby überreichte. Weiter ließ der Verlag des Gartenfreundes in Heidelberg der Durlacher Stadtgruppe ein Ehrendiplom überreichen. Gesang- und Musikvorträge schlossen den offiziellen Teil ab.

Der zweite Teil gestaltete sich zu einer heiteren Angelegenheit. Dafür sorgte Herr Gundlach aus Karlsruhe, der mit allerlei Witzigem aufwartete. Sehr gut gefielen die Tänze, die die Tanzgruppe des Turnerbundes Durlach-Aue unter Leitung von Frau Jock vorführte. Auch das Schneitzquartett trug seinen Teil zum Gelingen des heiteren Teils bei. Schließlich tat auch das Salonorchester sein Bestes. Und so nahm der Kameradschaftsabend der Stadtgruppe Durlach der Kleingärtner anläßlich des 10jährigen Bestehens einen schönen Verlauf. Bei frohem Tanze klang der Abend in ungetrübter Stimmung aus. —a—

*

Durlach, 30. Okt. Am heutigen Tage feiern die Eheleute Adam Hain und Frau Ursula, geb. Hagel, Gerberstraße 3, das Fest der silbernen Hochzeit. Dem Jubelpaar entbieten wir herzliche Glückwünsche.

*

Tradition.

Alle ehemaligen 112er mal herhören!

Aus Anlaß des am **5. und 6. Juli 1936 in Kehl a. Rh. stattfindenden 112er Regimentstages,** beabsichtigt der Landesverband ehemaliger 112er die Herausgabe **eines Ehrenbuches,** das sämtliche noch lebenden Kameraden erfassen soll, die entweder aktiv oder während der Kriegszeit beim Regiment und seiner Kriegsformationen gedient haben, selbstverständlich auch alle diejenigen, die bisher noch in keiner Militärkameradschaft organisiert sind.

Damit das Buch möglichst vollständig wird, werden alle 112er-Kameraden gebeten, **ihren Wohnort nebst genauer Adresse dem Bezirksvorsitzenden, Kameraden Dietz, Wilhelm, Durlach, Bleichstraße 11,** mitzuteilen. Gleichzeitig wird um Angabe des Berufs, Jahrganges, der Dienstzeit, der Kompagnie und der Charge gebeten. Die Anschriften und Anmeldungen für ein solches billiges Ehrenbuch möchten recht bald erfolgen

Samstag, 2. November findet im Tannhäuser in Durlach eine Zusammenkunft statt.

*

Durlach, 30. Okt. Die Mittelbadische Bühne, die unter Leitung von Direktor Kurt Sommerer steht, gibt heute ihre 1. Vorstellung im Blumensaal mit dem Schauspiel „Nacht ohne Morgen". In den Hauptrollen sind beschäftigt: Elisabeth Fischer, Ernst Balland, Werner Klos, Fritz Schade, Bernhard Haag und Hans Müller.

*

Karlsruher Polizeibericht vom 29. Oktober 1935.

Verkehrsunfall: Zu einem Zusammenstoß zwischen 2 Lastkraftwagen kam es gestern gegen 12,10 Uhr auf der Straßenkreuzung Durmersheimer- und Zeppelinstraße dadurch, daß der von der Zeppelinstraße in die Durmersheimerstraße einbiegende Lastkraftwagenführer dem in südlicher Richtung durch die Durmersheimerstraße fahrenden das Vorfahrtsrecht nicht einräumte. Personen wurden nicht verletzt. Der an beiden Fahrzeugen entstandene Gesamtschaden beträgt etwa 400 RM.

Der schuldige Kraftwagenführer, der sich nach dem Zusammenstoß der Feststellung seiner Person und seines Fahrzeuges durch die Flucht entziehen wollte, konnte etwa 2 km außerhalb Grünwinkel angehalten werden. Er wurde vorläufig festgenommen und wegen Führerflucht und Uebertretung der R.Str.V.O. dem Schnellrichter vorgeführt.

Verkehrssünder: Wegen Uebertretung der Reichs-Straßen-Verkehrsordnung wurden vom 28./29. 10. 1935 gebührenpflichtig verwarnt bezw. angezeigt: 3 Fuhrwerkslenker, 89 Radfahrer, 59 Kraftfahrer.

Schnellverfahren: Dem Polizeipräsidium wurden 2 Personen wegen Verübung groben Unfugs zur Aburteilung im Schnellverfahren vorgeführt.

Festnahmen: 3 Personen wegen Diebstahls, 2 Personen wegen Uebertretung der Fremdenmeldevorschrift, 1 Person wegen Preistreiberei, 1 Person wegen Betrugs, 1 Person zur Straferstehung.

Gewerbepolizei.

Der wegen Anstiftung zum Betrug in Haft befindliche Viehhändler Fritz Bär von Durlach wurde außerdem angezeigt, über den festgesetzten Höchstpreis für Großvieh von seinen Abnehmern noch Trinkgelder in Höhe von 20—50 RM. verlangt und erhalten zu haben.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Nationaler Spartag

30. Oktober

Sparen hilft
Wünsche erfüllen
Sparen gibt
Arbeit und Brot

Spargeld schafft Arbeit!

Bezirkssparkasse Durlach

— öffentliche mündelsichere Verbandssparkasse —

Große Vorteile bringen Ihnen meine

Mantel-Tage

Beginn: Mittwoch, 30. Oktober.

Fesche, moderne Mäntel ohne und mit Pelz kommen in reichhaltigster Auswahl, zu niedrigen Preisen zum Verkauf. Bitte überzeugen Sie sich durch einen unverbindlichen Besuch von meiner Leistungsfähigkeit.

Damen-Mäntel

Herbst- u. Winter-Mäntel aus einfachen und gemusterten Stoffen	36.50	29.50	24.75	19.50	**16.50**
Kamelhaarflausch-Mäntel ganz gefüttert. marine und modefarbig	48.—	39.50	35.—	29.75	**24.50**
Marengo- u. Bouclé-Mäntel ohne Pelz	65.—	58.—	45.—	35.—	**24.50**
Pelzbesetzte Mäntel in verschiedenen Stoffarten	45.—	35.—	29.50	24.50	**16.75**
Marengo- u. Bouclé-Mäntel mit Pelz	78.—	65.—	48.—	36.50	**29.50**
Modell-Mäntel mit großem Pelzkragen	165.—	125.—	95.—	75.—	**58.—**
Frauen-Mäntel bis zu den größten Weiten	65.—	48.—	39.50	29.50	**22.50**
Münchner-Loden-Mäntel	48.—	35.—	26.50	19.50	**15.50**
Plüsch- und Krimmerjacken	45.—	36.50	27.50	19.75	**14.50**
Pelzjacken je nach Fellart	225.—	115.—	95.—	65.—	**59.—**
Pelzmäntel je nach Fellart	290.—	250.—	185.—	150.—	**95.—**

Kleider in Wolle und Seide für den Nachmittag und Abend in neuen Geweben und in aparten Formen finden Sie für jeden Geschmack vorrätig

Kinder-Mäntel

Baby-Mäntel aus mollig warmen Stoffen	18.50	14.50	9.75	6.50	**3.90**
Mädchen-Mäntel ohne Pelz ab Größe 60	26.50	19.50	12.50	9.75	**6.75**
Mädchen-Mäntel mit Besatz ab Größe 60	35.—	24.50	16.50	11.50	**7.50**
Kieler-Mäntel warm gefüttert ab Größe 0	24.50	18.50	12.50	9.50	**6.90**
Knaben-Mäntel warm gefüttert ab Größe 0	28.50	19.50	14.50	8.50	**5.90**

Knaben- u. Mädchen-Kamelhaar- u. Loden-Mäntel alle Größen am Lager

MODEHAUS

Carl Schöpf

Karlsruhe

Dem Ratenkaufabkommen der Badischen Beamten-Bank angeschlossen.

STATT KARTEN.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen

Rosa Schäfer

geb. Esaias

sagen wir allen herzlichen Dank. Auch sei allen gedankt, welche sie während ihrem Krankenlager mit ihren Besuchen und Liebesgaben erfreut haben. Besonderen Dank Herrn Stadtpfarrer Neumann für die trostreichen Worte, meinen Sängerkameraden für den erhebenden Gesang, nicht zuletzt danken wir für die überaus reichen Kranz- und Blumenspenden, sowie allen, welche sie zur letzten Ruhestätte begleiteten.

DURLACH, den 30. Oktober 1935.

Martin Schäfer
Familie Franz Esaias
„ Friedrich Brecht.

Donnerstag, den 31. 10. 35 im Klubhaus nach dem Training

Spielerversammlung

Das Erscheinen aller Spieler, auch der II u. III. Mannschaft wird zur Pflicht gemacht

Der Vereinsführer

Die Anpassung von **Kinder-Brillen** ist meine Spezialität

Staatl. gepr. Optiker Fischbach
Firma H. Meißburger

Alfred Bärmann
Heilpraktiker

Laboratorium für chemische Harnuntersuchung.
Adlerstrasse 16.
Einmalige Untersuchung für Harn RM 1.50

Schulentlassene 1913!

Samstag, den 2. November, abends 7 Uhr findet

im „Adler" Aue

bei Schulkameradin Anna Klenert-Cramer, unser erstes

Kameradschafts-Treffen

statt. Es wird erwartet, daß alle erscheinen. Niemand darf fehlen.

Für die Kameradschaft: Rudolf Steger.

Guterh. Kinderwagen zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 677 an den Verlag.

Ca. 5—600 gebrauchte **Ziegel** zu verkaufen. Baslertorstr. 8.

National-Sozialistische Kriegsopferversorgung E. V. / Ortsgruppe Durlach.

Am **Freitag, den 1. November 1935,** abends 8½ Uhr findet im Gasthaus zum „Lamm" eine

Mitgliederversammlung

statt Es spricht Sozialamtsleiter Pg. Gerstner, Karlsruhe, über die Kriegsopferversorgung.

Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist Pflicht.

Der Ortsgruppen-Obmann.

Achtung! Ehemal. 112er Kameraden herhören!

Samstag, 2. November 1935, abends 8 Uhr im Gasthaus „Zum Tannhäuser" in Durlach **Zusammenkunft aller ehem 112er** von Durlach und Umgebung. Besprechung äußerst wichtiger Punkte: Anlegung eines 112er Ehrenbuches. Regimentstag in Kehl 1936 etc.

Der Bezirksobmann.

Bund Deutscher Mädel

Gruppe 26/109 Durlach.

Als Abschluß unserer **Werbeaktion** findet am **Mittwoch, 30. Oktober 1935,** abends 20¹⁵ in der „Festhalle" Durlach eine

Grenzland-Feierstunde

statt. Wir laden alle Durlacher dazu herzlichst ein.

Heil Hitler

Anneliese Fichtl, Mädelgruppenführerin.

Gewährung von Kinderbeihilfen an kinderreiche Familien.

Die Bearbeitung der Anträge auf Gewährung von Kinderbeihilfen an kinderreiche Familien erfolgt durch das **Standesamt.** Anträge sind daselbst zu stellen Die hierzu erforderlichen Vordrucke werden dort kostenlos abgegeben und jede gewünschte Auskunft erteilt.

Durlach, den 30. Oktober 1935.

Der Bürgermeister.

Abonnenten kauft bei unseren Inserenten!

Ceylon-Mischung rot-gold	50 g-Paket	-.85
Ceylon-Mischung rot	50 „ „	-.65
Indische Mischung grün	50 „ „	-.50
China-Mischung schwarz-gold	50 „ „	-.75
„ „ blau	50 „ „	-.55
„ „ schwarz	50 „ „	-.45

wohlschmeckend, aromatisch in verschied. Geschmacksrichtungen. Vorzügliche Qualität zu niedrigen Preisen.

Probebeutel zu **10, 25** und **30** Pfg.

Kaiser's Gebäck in reicher Auswahl, sehr zu empfehl.

Spezialkeks ¼ Pfd. -.25

Kaiser's Kaffee: die beliebten Sorten Pfd. Mk. 2.— 2.40 2.80 3.— 3.20

3% Rabatt i. Marken

Ab Montag, 4. November Ausgabe der Soldatenzeitung „In Reih und Glied"

KAISER'S KAFFEE GESCHÄFT

Gut möbliertes Zimmer zu vermieten. Näheres im Verlag.

TANZ-SCHULE EISELE

KARLSRUHE, SOFIENSTRASSE 35

KURSBEGINN 6. NOVEMBER

Das unschädliche Naturprodukt

NEDA-Früchtewürfel

zur Verhütung der Darmträgheit

wirkt mild und zuverlässig

Bestimmt zu haben:

Reformhaus „Gesundheit" Adolf Hitlerstr. 11
Adler-Drogerie, Adolf Hitlerstr. 16
Blumen-Drogerie, Adolf Hitlerstr. 10
Central-Drogerie, Adolf Hitlerstr. 74
Drogerie Wächter, Sofienstraße 14

Die beste Reklame

ist und bleibt ein

Inserat

im

„Durlacher Tageblatt"

Badisches Staatstheater

Mittwoch, 30. Oktober 1935

Nachmittags

Staatsjugend-Miete

Das Kätchen von Heilbronn

oder **Die Feuerprobe**

Großes historisches Ritterschauspiel von Kleist

Anfang 15 Uhr Ende geg. 18 Uhr

Preise 0.60 — 2.60 ℳ

Abends

2. Sinfonie-Konzert

Dirigent: Prof Herm. Abendroth

Ludwig van Beethoven, VI Sinfonie (Pastorale, F-Dur, op. 68)

Philipp Jarnach, Musik mit Mozart (Symphonische Variaten, op. 15) Erstaufführung Richard Strauß, Till Eulenspiegels lustige Streiche (op. 28)

Anfang 20 Uhr Ende nach 22 Uhr

Preise 1.30—4.50 ℳ

Do. 31. 10. Les petits riens

Hierauf: Der eingebildete Kranke

Noch einige billige

Damen- u. Herrenräder

zu verkaufen

Schwarzwaldstraße 12.

Ca. 3 Zentner Heu

billig zu verkaufen.

Zu erfragen im Verlag.

Ein leeres Zimmer

zu vermieten

Zu erfragen im Verlag.